

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)

8 (9.1.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-787126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-787126)

Einzelpreis 10 Pf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,25 Reichsmark.

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauschriftleiter Wilhelm von Busch. — Verantwortlich für Politik Dr. Dr. Konrad Bartig, für Redaktion Alfred Wien, für den heimatischen Teil J. Neppel, für Handel und Wirtschaft Dr. Fehnde, für Ernten, Spiel und Sport S. Rudimann, für den Anzeigenenteil W. Stefe. — Berliner Schriftleitung: Dr. Fr. Seibmann, Berlin-Tempelhof, Berliner Str. 37 (Berl. P. 6 Boerwald 2526). — Druck und Verlag von G. Scharf in Oldenburg.

Nummer 8

Oldenburg, Sonnabend, den 9. Januar 1932

66. Jahrgang

Rückblick und Ausblick

Ferner Liefen: Volkshafter Goethe in Schwierigkeiten
Französische Provinz über Hitler

Vor große Konferenzen beginnen, geht es um Zeit und Raum, um die Zeit des Zusammentritts und um die Wahl des Ortes. Frankreich hat es sich nie nehmen lassen, auch diese äußeren Fragen mit Wichtigkeit zu behandeln, und die Welchen sind in der Vertagung dieser ersten Ziele ebenso zäh wie bei der Behandlung des eigentlichen Konferenzstoffes. Es muß deshalb ein Ort sein, der für ihre französische Sphäre günstig ist. Wenn aber einmal Berlin als Verhandlungsort gewählt wird, kann man sicher sein, daß es sich um weniger bedeutende Angelegenheiten handelt, wie zum Beispiel zur Zeit die Luftfahrt. Die neue Tribunkonferenz aber berührt ihr nationales Sicherheitsproblem, und so haben sie durchgesetzt, daß sie in dem französischen Teil der Schweiz stattfinden.

Auch hinsichtlich des Zeitpunktes sind die Franzosen gewohnt, sich den ihrer Politik am genehmigsten erscheinenden Termin auszuwählen. Darüber sind die Auseinandersetzungen noch immer nicht abgeschlossen; sämtliche Volkshafter laufen sich die Weine ab, fahren hin und her, antizipieren bei den Mächten. Kuratich kommt von London, Hoersch von Paris, Schubert aus Rom nach Berlin, um diesbezügliche Instruktionen von der Reichsregierung entgegenzunehmen. Man begnügt sich nicht mit der Erörterung der Präliminarien, sondern geht weiter in die Materie, um auch das tatsächliche Arbeitsfeld zu sondieren, und da stellt sich heraus, daß die Gegensätze ungeheuer groß geworden sind. Schon jetzt spricht man davon, wie diese Konferenz zu wenig Einigungsansichten zeige, es müßte eine weitere im Juni vorgezogen werden. Und mit so trüben Gedanken fahren die drei Diplomaten zurück.

Offen tritt zutage, daß es allmählich ums Ganze geht. Bei Deutschland und Frankreich von einer Straßprobe zu sprechen, ist schon angesichts des Nützlichkeitsstandes zu früh. Dafür müssen auch erst die innerpolitischen Angelegenheiten des Reiches weicher gefaßt sein. Über Straßprobe sind nahe gerückt, daran besteht kein Zweifel mehr. Sie werden sich in weiteren Maßstabe zwischen Europa und den Vereinigten Staaten abspielen. Amerika will dem alten, brüchigen Kontinent nicht mehr entgegenkommen. Es hat sich mit dem Hoover-Memorandum in Europa — schreibt Frankreich — vorläufig in die Brenneisen gelegt. Erst wenn Europa sich auf gesunde Maximen befinnt, als sie seit Versailles bei uns läßtlich sind, wird in Amerika die Möglichkeit zu weiterer Auseinandersetzung gesehen. In diesem schlechten Verhältnis dürfte auch der Weltfriede des alten Herrn Goethe nichts ändern.

Der Kampf um den Bericht im Bafeler Sonderausdruck ist zu Ende; das Kompromißgebot ein sehr bedeutendes Dokument, mit dem jeder Jurist anfangen kann, was er will; keine Entscheidung, obgleich die Finanzleute, die besten Kenner des wahren Gehlantes jeder Nation, doch genau wußten, daß man bei der Auffstellung des Gutachtens unübersehbar Zusammenbrüche MittelEuropas gegenüberstand. Aber der Franzmann macht ja keine Wirtschaft, sondern Politik, und an der Scheitert vorläufig der genialste Finanztechniker. So sehr auch die amerikanischen, englischen, italienischen Zeitungen sich bemühen, in Paris die Vermutungen zu wecken, noch regt sich kein Verständnis der „großen Kulturturn“ für die katastrophale Lage, in die Europa eben durch dieses Frankreich gebracht wurde.

An einer einzigen Stelle allerdings rührte sich vor einigen Tagen sogar in Frankreich so etwas wie bessere Einsicht. Katholisch nicht in Paris, der Zentrale des französischen Lebens, sondern nur in der Provinz. Zum ersten Male wagte das angesehenste Blatt im Lande, die „Dépêche de Toulouse“, die völlige Streichung der Tribüne zu fordern.

„Wir würden bei einer ebullitigen Schuldenscheidung nicht nur nichts verlieren, sondern ohne Zweifel sogar gewinnen, als wir die Forderungen der breiten Öffentlichkeit in Deutschland entworfen und Hitler sein Sprungbrett für die Wahl nahmen. Deutschland macht eine Periode unbestreitbarer Not durch, und es ist nicht wahr, wenn man behauptet, Deutschland habe sein Unglück selbst organisiert.“

Frankreich verliert bei diesem Handel allerdings nicht viel; wir glauben auch, daß es gewinnt. Wollte man in Zahlen rechnen, dann allerdings verliert es die Differenz zwischen den eigenen Schulden an Amerika und den Einnahmen aus den Tribünen, aber die Differenz ist immer noch so groß, daß sowohl in Basel wie bei den Stillhaltern in Berlin mit Klarheit ausgesprochen wird: Auch jede ungezügelter Zahlung ist in der Zukunft für Deutschland unmöglich. Also verliert

Frankreich nichts, wenn es streicht. In großartiger Weise hat ebenfalls der Engländer Keynes diese Meinung ausgesprochen, wie wir heute an anderer Stelle berichten.

Der weiße Kabe von Toulouse wirkt auf den französischen Chauvinisten als unverschämte Sensation, wo er uns gar zugesagt, daß wir unser Unglück nicht selbst organisiert hätten. Vor noch kurzer Zeit hätte man drüben sofort „Landesverrat“ geschrien. Auch heute noch blüht sich die Boulevardpresse entsetzt auf, daß ein Franzose so etwas zu behaupten wagt, und sie läßt kein gutes Haar an der süßfranzösischen Kollegin, aber trotzdem wurde hier eine erste Presse geschlagen, und die Erfahrung sagt, daß die andern nachkommen — könnten, wenn noch Zeit dazu wäre.

Rächerlich und unwohl ist dagegen die Begründung der Streichung mit dem Argument, Hitler und die nationale Opposition würden mit dem Tribüneverzicht erledigt sein. Die „Dépêche“ sollte ihre Ohren weiter aufmachen, um zu hören, wie einheimisch das heutige Deutschland die völlige Streichung fordert. Da gibt es selbst zwischen Nationalsozialisten und Sozialisten keinen Unterschied; die dazugehörigen Bepredungen Brinnings beweisen das

trotz der heterogenen Betrachtungsweise aller Teilnehmer an den Bepredungen. Es müßte drüben doch des weiteren bekannt sein, daß die nationale Opposition ihren Charakter nicht von der Opposition in außenpolitischen Dingen erhält, sondern als erste Aufgabe die Verringerung unseres gesamten inneren politischen Systems verfolgt. Wir wissen alle, daß zwischen Brüning und Hitler, ja, sogar zwischen Hitler und Breitscheid in der Tribünefrage kaum Gegensätze bestehen, andererseits wuchs der Gegensatz in der Weltanschauung bis zu der Stelle, wo es ohne innere Vereinigung nicht mehr geht. Diese Vereinigung wird nicht dadurch gelöst, daß die Tribüne gestrichen werden; das vergrößert die „Dépêche“, und deshalb ist die oben zitierte Folgerung aus ihrem Gedankengang grundmäßig falsch.

In Deutschland ist nicht nur die Wirtschaft kontrakt, sondern in erster Linie das System. Daher wird Hitler durch Tribünestreichung nicht fallgestelt. Die Tribünestreichung an sich ist heute schon zu einer Frage zweiten Ranges geworden; denn wo nichts ist, hat auch Frankreich nichts mehr zu holen. Deutschlands Neugehaltung erfordert weit mehr, als man sich in Toulouse vorgefellt hat. Dr. K. B.

Polizei löst Goebbels-Versammlung auf

Ruhiger Abzug der Massen

Dr. Goebbels zur Frage der Reichspräsidentenwahl

Berlin, 8. Januar.

Ein unerwartet schnelles Ende fand die erste große Kundgebung der Berliner Nationalsozialisten nach dem Reichstagsstreik, die am Freitagabend im Sportpalast begann. Der große Raum war schon eine Stunde vor Beginn der Versammlung überfüllt. Auch Berliner Vertreter der dänischen und schwedischen Presse waren der Einladung zu der Veranstaltung, deren Thema „Das Jahr des Sieges“ lauten sollte, gefolgt. Zu Anfang gab es infolgedessen einen Zwischenfall, als der Polizeibeamte in Zivil einer SA-Abteilung das Weiterlesen eines im Programm vorgezeichneten Liebes unterlagte. Dann erhielt zunächst Reichstagsabgeordneter Dr. Goebbels das Wort, der fürmlich begrüßt wurde. Er hatte etwa zwanzig Minuten gesprochen und dabei auf den Widerhall der Kundgebungen des Parteiführers im Auslande, auf den Sinn der Harburger Tagung und ferner darauf hingewiesen, daß die Wächterhäftlinge in den breiten Massen nicht mehr mit denen innerhalb der Regierung übereinstimmen.

Goebbels erklärte weiter, am gestrigen Abend habe der Berliner Vizepolizeipräsident Dr. Weich in einem Artikel im „Berliner Tageblatt“ seine Korrektheit mit der efernen Front zum Ausdruck gebracht. Damit werde die Sachlage ungünstig beeinflusst.

Er sprach dann weiter von der Notwendigkeit politischer Auseinandersetzung unter diesen Umständen. „Das Reichsbanner wimmert“, „Staat pad zu!“ Die freien Gewerkschaften erklären, daß der Kampf „ad“.

Bei diesen Worten erhob sich der Polizeibeamte in Zivil und erklärte die Versammlung für aufgelöst.

Nach anfänglicher großer Entrüstung der Massen erfuhr die Berliner Gauflüher dringend um unbedingte Disziplin. Er appellierte an die alte Parteigenossenschaft mit dem Hinweis darauf, daß es jetzt um das Schicksal der Berliner Bewegung gehe, die sich keinesfalls zu Unbesonnenheiten hinstrengen lassen werde. Die Versammlung löste sich auf Grund dieser eindringlichen Mahnung nach Ablingen des Westriedes in voller Ruhe und Disziplin auf, nachdem Goebbels

vorher noch der Ansicht Ausdruck gegeben hatte, daß diese Versammlung mit ihrer Auflösung bei disziplinierterem Verhalten vielleicht eine der erfolgreichsten sein werde, die die Partei je veranstaltet habe.

Berlin, 9. Januar.

Das Sekretariat von Dr. Goebbels übermittelte die folgende Erklärung, die Dr. Goebbels in der von der Polizei aufgelösten Kundgebung der NSDAP zur Frage der Reichspräsidentenwahl abgegeben wollte: „Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei trägt heute Schuld daran, daß die ehrwürdige Person des Herrn Reichspräsidenten durch über-eifrige politische Geschäftemacher in die öffentliche Diskussion hineingezerrt worden ist. Schuld daran trägt nur die Berliner Abspaltungs- und die sich nicht scheute, den Herrn Reichspräsidenten zu einem Spielball des öffentlichen Meinungssampfes zu machen. Die nationalsozialistische Bewegung muß dafür jede Verantwortung ablehnen. Ob die Amtszeit des Herrn Reichspräsidenten durch den jetzt antretenden Reichstag verlängert werden kann, ist in erster Linie eine Frage der Verfassung, und erst in zweiter eine der Politik. Die Reichsleitung der NSDAP ist dabei, zu prüfen, inwieweit eine solche Amtsverlängerung auf Grund der Verfassung möglich ist und ihre Beziehungen zu unterwerfen auf alle daraus sich möglicherweise ergebenden inner- und außenpolitischen Konsequenzen. Adolf Hitler wird, bevor er zu einem endgültigen Entschluß kommt, mit den Führern der nationalsozialistischen Bewegung zusammenkommen. Darüber hinaus aber müßten alle Nationalsozialisten vollkommen beruhigt sein; der Beschluß des Führers wird in jeder Beziehung übereinstimmen mit den Prinzipien der Partei und mit dem uns allen als Ziel voranschwebenden Wohl des deutschen Volkes. Wenn die nationalsozialistische Bewegung sich in dieser aktuellen Frage der deutschen Innenpolitik vor allem an die Verfassung hält, so temzeichnet auch das wieder den geradezu orthodoxen Standpunkt der Legalität, den die nationalsozialistische Bewegung im Gegenfatz zu den Parteien, die die Weimarer Verfassung erunden und angenommen haben, unentwegt einnimmt.“

„Eiserne Front“ nicht aufgelöst

(Fernsprechkdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. H. Berlin, 9. Januar.

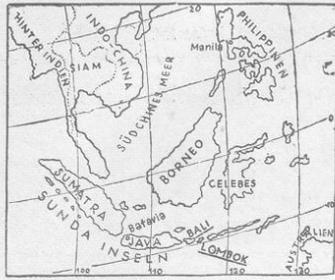
Die Verhandlungen zwischen Brüning und den Parteien sind durch zwei Ereignisse ebenfalls nicht gefördert worden, die sich am Freitagabend abgespielt haben. Als Ausfatz auf einer großangelegten Aktion der sogenannten Eisernen Front hatte das Groß-Berliner Reichsbanner zu einer Kampfundgebung aufgerufen unter der Parole: „Unser die Macht — wir greifen an!“ Es war ein offener Stand, daß die Teilnehmer dieser Kundgebung sich in ungläubiger Weise über das Uninformverbot hinwegsetzten. Ja, die Mitglieder der sogenannten Reichsbanner-Schule erriemen zum größten Teil in blauen Mänteln der Schutzpolizei, bei denen lediglich die Uniformstücke durch andere ersetzt waren. Der Hauptredner des Abends, der sozialdemokratische Regierungsrat Wuhle, hielt eine an kommunikativen Töne erinnernde Rede abwechselnder Art, ohne daß die preußische Polizei des Herrn Reichswahl auch nur im entferntesten daran gedacht hätte, einzugreifen. Herr Wuhle erklärte u. a.: „Nebst mag Deutschland zusammenbrechen, als daß wir vom Reichs-

banner es jemals dulden werden, daß in Deutschland der Faschismus zur Führung gelangt (Zofender Weisall). Zu den Ereignissen der letzten 48 Stunden haben wir vom Reichsbanner folgendes zu sagen: Wir rufen Herrn Reichsbanner Brüning, der soeben mit Hitler verhandelt hat, zu: Wer Schmutz anfacht, beubehlt sich! Wir sind der Auffassung, daß dieser hergelaufene Volksverderber Hitler ungenügend des Landes zu verwelfen ist. Freuchen mochte den Anfang, wenn die Reichsregierung nicht den Mut hat. Wenn Hitler illegal oder legal — ich betone ausdrücklich: auch im Falle der legalen Mächtigereit — zur Macht gelangt, bedeutet dies den Bürgerkrieg in Deutschland.“

Das ist das wahre Gesicht des Reichsbanners, und es ist bezeichnend, daß im Anschluß an den sozialdemokratischen Redner auch ein Vertreter des Zentrum, das Bundesvorstandsmitglied Schreiner, auf die Tribüne ging und die Erklärungen seines Vorgesetzten Mißlie bekräftigte.

Die Berliner Schmutz hat, wie gesagt, von diesen Vorgängen keine Notiz genommen. Aber im Sportpalast, wo eine Versammlung der NSDAP, mit Dr. Goebbels als

Unwetterkatastrophe fordert 2000 Todesopfer in Niederländisch-Indien



Karte der niederländisch-indischen Inseln. Nach Meldungen aus Niederländisch-Indien haben die verheerenden Unwetter auf den Inseln Bali und Lombok, die zu den landschaftlich schönsten Besitzungen Hollands gehören, über 2000 Todesopfer gefordert.

Rebner sagte, griff sie bereits kurz nach 9 Uhr während einer Rede des Berliner Gauführers ein und löste die Versammlung, in der etwa 15000 Personen sich befanden, auf. Goebeels hatte sich mit derselben Eiferen Front beschäftigt und in diesem Zusammenhang auch mit einem Artikel des Berliner Volkszeitungspräsidenten Dr. Weib, der sich zu dieser Front bekannt hatte. Es kam zwar zu energischem Protest, aber dank der Disziplin der Versammlungsteilnehmer ging die Auflösung der Versammlung glatt von statten.

Amerika zu den Besprechungen zwischen Hitler und Brüning

Das Blatt „New York Herald and Tribune“ begrüßt die Verhandlungen zwischen Hitler und Brüning und erklärt, daß durch Aufnahme der Nationalisten in die Regierung eine Einheitsfront und eine Regierung geschaffen würde, die tatsächlich Verantwortung tragen könne. Das sei entschieden besser, als der bisherige Zustand. Selbst wenn eine solche Regierung weniger zugänglich sein sollte, als die jetzige, so sei das Verhandeln mit ihr dennoch leichter, weil sie selbst etwa ein Ende der Krise darstelle. Durch Erdringung irgendwie gearteter politischer dauerhafter Zustände in Deutschland würde das allgemeine Vertrauen zu diesem Lande eher wieder herstellbar sein, als bei der gegenwärtigen Unruhe.

Die „New York Times“ wirft die Frage auf, ob die Verhandlungen ehrlich gemeint oder nur ein Kunstgriff Brünings seien. Das Blatt glaubt jedoch selbst an ihre Ehrlichkeit. Hitlers Grundfrage über Deutschlands auswärtige Schulden würden die Tributverhandlungen erschweren, doch seien seine Ansichten keineswegs so stark wie seine öffentlichen Erklärungen. Falls Hitler verhandeln und mit Brüning zusammenarbeiten wolle, sei es ihm leichter gemacht, vor Hindenburg die Waffen zu strecken als vor Brüning. Nebenfalls würde ein solcher Schritt die Teilnahme an den Tribut- und Abrüstungskonferenzen bedeuten. Eine etwaige Zustimmung Hitlers zu einer Verringerung der Forderungen würde jedoch einem Eingeständnis mangelnden Vertrauens in die eigene Stärke gleichkommen. Das Ergebnis der Verhandlungen Hitlers mit den Führern der Nationalen Opposition wird von der Welt mit Spannung erwartet.

Revolveranschlag auf den italienischen Konsul in Paris

Auf den italienischen Konsul in Paris, Gentili, wurde am Freitagmittag ein Revolveranschlag verübt, wobei der Konsul einen schweren Oberschenkelbruch erlitt. Der Täter, ein Lehrer der italienischen Schule in Paris, der aus verfaßlicher Nachsicht gehandelt haben soll, wurde verhaftet.

Der italienische Konsul, der von einem Geschäftsgang ins Konsulat zurückkehrte, war gerade im Begriff, den Dreifloßführer zu entlassen, als ein etwa 32jähriger Mann, der schon geraume Zeit vor dem Gebäude auf und ab gegangen war, auf ihn zutrat und aus faum einem Meter Entfernung vier Revolverkugeln abfeuerte. Der Konsul brach durch zwei Schüsse in den Oberkörper schwer verletzt zusammen. Der Täter stürzte, gefolgt von einem Polizeibeamten und mehreren Zivilpersonen. Nach einer wilden Jagd durch mehrere Straßen gelang es dem Beamten, dem Flüchtling bis auf einige Meter nachzukommen. Mächtig drehte sich der Mörder um und feuerte zwei Schüsse auf seinen Verfolger, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Täter konnte schließlich übermächtig und abgefaßt werden. Bei seiner Vernehmung erklärte er, den Bombanschlag aus persönlicher Nachsicht verübt zu haben, da er infolge des Eingreifens des Konsuls seinen Posten als Lehrer an der italienischen Schule in Paris verloren habe. Diese Aussage scheint den Tatsachen zu entsprechen, jedoch weiß man noch nicht, warum der Konsul die Amtsenthebung des Lehrers betrieben hat.

Die Besprechung des Reichsstaatsrats mit den Vorschlägen haben auch den Freitag über ange dauert und sollen erst am Sonnabend beendet werden.

Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Sowjetrußlands hat die Reorganisation des Obersten Volksrats und die Eröffnung von drei neuen Volkskommissariaten beschlossen. Einer der neuen Volkskommissariate soll der bisherige Leiter der russischen Handelsvertretung in Berlin, **Stubbjorn, übernehmen.**

Ausprache in der nationalen Opposition

(Fernsprechdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Um Hindenburg

Dr. H. Berlin, 8. Januar.

Die Verhandlungen, die Reichstanzler Dr. Brüning zur Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten von Hindenburg mit dem Empfang Stüters und der nachfolgenden Unterredung mit den Sozialdemokraten am Donnerstag eingeleitet hat, laufen Geisler, in einen solchen parlamentarischen Kuhhandel auszuarten. Zwar sind am Freitag eigentliche Verhandlungen zwischen den Parteien und Gruppen der Nationalen Opposition nicht geführt worden, da Hugenberg entgegen ursprünglichen Meldungen am Donnerstag nicht nach Berlin gekommen ist, sondern seine Ankunft erst für Sonnabend angekündigt hat. Jedoch hat eine inoffizielle Sitzung am Freitagabend stattgefunden, die am Sonnabendnachmittag in offiziellem Berliner Abendblatt verzeichnete Unterredung zwischen Hitler und dem Bundesführer des Stahlhelm, Seidte und Düsterberg, hat nicht stattgefunden, da beide gleichfalls nicht in Berlin waren. Es ist anzunehmen, daß die Beratungen innerhalb der nationalen Opposition den ganzen Sonnabend ausfüllen werden.

Statt dessen fanden bei Hitler am Freitag fortlaufende Besprechungen mit den nationalsozialistischen Unterführern aus dem Lande statt, die im wesentlichen gewissen tatsächlichen Zweckmäßigkeitsfragen hinsichtlich des Verhaltens der Partei zur Aktion Brünings gegolten haben dürften.

In den eingehenden innerpolitischen Erörterungen, die durch die Unterredungen zwischen Brüning, Groener und Hitler ausgelöst worden sind, spielen, wie nicht anders zu erwarten war, die Voraussetzungen der Unterredung eine erhebliche Rolle, von denen Hitler die Vorschläge Brünings abhängig gemacht haben soll. Von amtlicher Stelle wird über den Inhalt der Gespräche mit Hitler keine Auskunft gegeben. Gesprochen scheint jedoch, daß Hitler betont hat, er habe eine ausdrückliche Anerkennung der Legalität seiner Partei für notwendig. Es liegt nahe anzunehmen, daß die Nationalsozialisten sich mit einer solchen Anerkennung dem Worte nach nicht begnügen würden, sondern daß sie Wert darauf legen, sie auch in der Praxis anzuwenden zu können, so beispielsweise in gewissen grundsätzlichen Fragen der Beamtenpolitik einiger Länder oder durch die Behandlung ihrer Angehörigen beim Eintritt in die Wehrmacht.

Die Forderung Hitlers, daß die Wehrmaßnahmen unter allen Umständen termingemäß im Frühjahr, also vor dem 20. Mai d. J. fertiggestellt werden, dürfte durch eine offizielle Erklärung des preussischen Staatssekretärs Dr. Weickmann gegenstandslos geworden sein. Die Erklärung belagte ausdrücklich, daß die preussische Staatsregierung niemals daran gedacht hat und „auch jetzt nicht daran denkt, gegen die

klaren Bestimmungen der preussischen Verfassung zu verstoßen“. Sie schließt mit der Feststellung, daß die Wahlen zum verfassungsmäßigen Termin stattfinden.

Soweit sich dagegen die öffentlichen Erörterungen angeblüher oder wirklicher nationalsozialistischer Bewegungen auf sofortige Reichstagsneuwahlen beziehen, wird man sich gerade auf der rechten zu hüten wissen, die Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten, die eine große einseitige Rundgebung des deutschen Volkes sein sollte, durch Verletzung mit politischen Fragen anderer Art wirkungslos zu machen. Es geht, was nicht vergessen werden darf, um die Person und den Namen Hindenburgs, dem man überall, wo die deutsche Sprache gesprochen wird, größte Achtung und Ehrfurcht schuldet. Da ist kein Platz für parteipolitische Gedankengänge und Erwägungen, mögen sie unter andern Umständen auch noch so berechtigt erscheinen.

In den Reihen der Opposition neigte man am Freitagnachmittag der Auffassung zu, daß eine Verlängerung der Amtszeit Hindenburgs durch ordentliche Wiederwahl nicht nur verfassungsmäßig korrekt, sondern auch politisch zweckmäßiger sei als der parlamentarische Weg, den Brüning offensichtlich im Auge hat. Aus Staatsbetrüben hören wir, daß hier die parlamentarische Lösung direkt als indiskutabel angesehen wird, und zwar offenbar vor allem wohl, weil man das Amt des Reichspräsidenten niemals in eine wie immer geartete Abhängigkeit vom Parlament und dessen Gesplogenseiten kommen lassen will.

Das letzte Wort aber hat der Reichspräsident selbst, der bisher seine Zustimmung weder zu einer ordentlichen Wiederwahl, noch zu dem verfassungsbüßenden Wege der parlamentarischen Lösung gegeben hat.

Am Freitagmittag fand zwischen Hitler und Groener noch eine zweite Unterredung statt, über deren Ergebnis von beiden Seiten strenges Stillschweigen gewahrt wird.

Dr. H. Berlin, 9. Januar.

Die angekündigte Ausprache der Führer der nationalen Opposition über die Aktion des Reichstanzlers Dr. Brüning findet heute nachmittag 3 Uhr statt. Vorher wird der Reichstanzler einzelner Führung mehr mit Parteiführern nehmen, und auch die Sozialdemokraten haben weitere Besprechungen mit dem Ergebnis der Beratungen zwischen Hugenberg und Hitler abhängig gemacht. Eine Entscheidung ist nicht vor heute abend zu erwarten. Die Konferenz Hugenberg-Göller, an der natürlich auch andere hervorragende Mitglieder der nationalen Opposition teilnehmen, erfolgt unmittelbar im Anschluß an eine Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen, die um 2 Uhr nachmittags zusammentritt. Ursprünglich hatte der Reichstanzler Hitler um eine Autwort bis Sonnabendmittag gebeten. Inzwischen ist aber von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt worden, daß die endgültige Stellungnahme dem Reichstanzler erst heute nachmittag 5 Uhr übermitteln werden würde.

Zwingende Schlussfolgerungen Professor Rehnés

Hamburg, 8. Januar.

Im großen Saale des Meeres-Festsaals sprach am Freitagabend der englische Finanz- und Wirtschaftsexperte Rehnés über die Weltwirtschaft und die Weltwirtschaftskrisis. Rehnés führte u. a. aus: Ich bin der Ansicht, daß Großbritanniens Abkehr vom Goldstandard ein Segen für die ganze Welt war. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß im Laufe dieses Jahres weitere Währungen sich der Sterling-Währung anschließen werden, insbesondere Südafrika, Deutschland und die mitteleuropäischen Länder.

Eine wichtige Rolle ergibt sich aus der Schöpfung der Währungen in zwei Gruppen, die sich für oder gegen den Goldstandard erklären haben. Die Abkehr der einen Gruppe vom Gold bedeutet den Anfang der Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts. Sie bedeutet die Mobilisierung natürlicher Kräfte, die im Laufe der Zeit bestimmt die Stellung der beiden führenden Gläubiger-Goldländer unterminieren und möglicherweise zerstören wird. Dieser Prozeß wird bei Frankreich sehr bald in Erscheinung treten. Ich möchte annehmen, daß Frankreichs Gläubigerstellung noch vor Ende 1932 untergraben sein wird. Bei den Vereinigten Staaten mag der Prozeß langsamer vor sich gehen. Tendenzmäßig aber handelt es sich hier um das Gleiche. Es wird sicherlich der

Augenblick kommen, an dem die laufende Freisetzung von Gold aus Indien und aus den Goldminen in Afrika den Weltmarkt der Goldländer überfluten wird.

Zur Tribut- und Kriegsschuldenfrage erklärte Rehnés folgendes: „In gewissem Sinne handelt es sich hierbei nicht mehr um eine Frage der praktischen Finanzpolitik, denn heute werden weder Tribute noch Kriegsschulden gezahlt, und niemand kann sich vorstellen, daß in den nächsten Jahren irgendeine nennenswerte Summe gezahlt wird. Man hat heute die Wahl zwischen einer endgültigen Regelung durch einen großen internationalen Konferenz und einer allgemeinen Zahlungseinstellung in einer Atmosphäre internationaler Gegnerschaft“. Rehnés betonte mit Nachdruck: „Sein verantwortlicher Mensch in England wünscht heute die Fortsetzung der Tribut- und Kriegsschuldenzahlungen in irgendeiner Form. England — alle Parteien und alle Interessengruppen eingeschlossen — tritt uneingeschränkt für völlige Aufhebung ein. Wir wissen jetzt, daß das ganze System von Gebanten und Entschreibungen, dessen Ausbruch diese Verpflichtungen sind, ein unheilvoller Fehltritt war, einer der schwersten Fehltritte, den die internationale Staatensunft je beging. Die Angelegenheit ist in unseren Augen, was sie immer hätte sein können, verabschiedenswert geworden.“

Bombenanschlag auf den Kaiser von Japan

Der Kaiser unverletzt, der Täter verhaftet

Tokio, 8. Januar.

Auf den Kaiser von Japan ist soeben ein Bombenanschlag verübt worden. Der Täter, ein koreanischer Kommunist, wurde festgenommen. Der Kaiser ist unverletzt geblieben, obgleich die Bombe unmittelbar hinter seinem Wagen explodierte. Der Koreaner führte eine zweite Bombe mit sich, die er jedoch nicht mehr werfen konnte. Die Polizei hatte alle Mühe, den Koreaner vor den ersten Menschenmassen zu schützen.

Zu dem Anschlag teilte die Polizei mit, daß der Täter von der kommunistischen Partei Koreas zu dem Anschlag angestiftet worden sei. In Japan hat der Anschlag großes Aufsehen erregt. Die diplomatischen Vertretungen haben sofort der Regierung ihre Glückwünsche für den glücklichen Ausgang ausgesprochen. Auch von der Bevölkerung laufen bei der Regierung und im Schloß des Kaisers fortlaufend Glückwünsche und Anfragen nach dem Befinden des Kaisers ein.

Tokio, 8. Januar.

Der Bombenanschlag auf den Kaiser von Japan, der sich auf der Rückkehr von einer Neujahrsparade befand, wurde verübt, als er gerade in das berühmte Rikichiro-Sakuragamon seines Palastes einzufahren wollte. Durch die Explosion der Bombe wurde nur ein Pferd der Mannesabteilung, die unmittelbar der kaiserlichen Staatskarosse folgte, getötet. Der Attentäter ist ein 32jähriger Koreaner Diakon. Die Polizei fand in seinen Taschen noch eine zweite Bombe und brachte

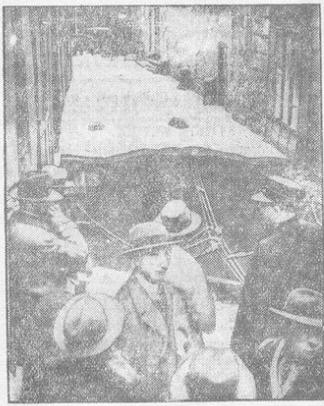
ihn in ein in der Nähe gelegenes Polizeigebäude; er hatte in Japan unter japanischem Namen gelebt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. Man glaubt, daß er Mitglied einer koreanischen Geheimorganisation ist.

Die ausländischen Diplomaten hatten an der Parade teilgenommen, befanden sich aber nicht an der Stelle, wo das Attentat verübt wurde. Der Kaiser hat während des Attentats keine Wunde nicht verloren. Die Polizeibehörde erteilte sofort ein Verbot, Angaben über das Attentat zu veröffentlichen. Eine Zeitung hatte bereits eine Sonderausgabe herausgebracht. Die Bombe war mit Metallfüßen geladen. Zahlreiche Personen sind sofort verhaftet worden. Der Platz, wo das Attentat verübt wurde, wurde sofort abgeperrt, so daß man die Einschichten genau untersuchen kann. Dieses ist der vierte Angriff auf das Leben des Kaisers, der noch ein junger Mann von etwa 30 Jahren ist.

Tokio kündigt verständliche Antwortnote an Washington an

Das japanische Außenministerium kündigte inoffiziell die Absendung einer verständlich gehaltenen Antwortnote an die Washingtoner Regierung an, in der die Unterbrechung des Kellogg-Vertrages und des Neun-Mächte-Abkommens zugiebt und der Wunsch nach direkten Verhandlungen mit China wiederholt wird. Japan betradte die unabhangige Regierung in der Manchuurie als Verletzung des Grundgesetzes gleicher Werte für alle.

Schweres Strobenemfrierungslid in Neapel



Wid in die aufgerissene Via Nuova in Neapel, in der durch einen Wasserbruch auf einer erheblichen Breite das Fundament weggespült wurde.

45 Kilogramm Gold gefunden — Organisierte Goldschmugel
In einem vornehmen Nizza-Hotel in Wien wurden von der Polizei drei ausländische Kaufleute verhaftet, die sich entlasten wollten. Ihre richtigen Namen werden von der Polizei vorläufig beschlagnahmt. Bei der sofort vorgenommenen Hausdurchsicht in den von den Fremden bewohnten Hotelzimmern wurden in ihren Koffern 45 Kilo Gold gefunden, die die österreichischen Stempel für Gold trugen. Die Polizei hat sich sofort an die ausländischen Behörden gewandt, um die Hintergründe der Verhafteten zu ermitteln, da man glaubt, einem organisierten Goldschmugel auf die Spur gekommen zu sein.

Die Oesterreichische Nationalbank wird am 10. Januar die Zahlungen aus dem Stützabkommen einstellen und eine Neuregelung fordern.

Briands Rücktrittsgesuch erfolgt

Paris, 8. Januar.

Briand hat den Ministerpräsidenten von seiner Rücktrittsbasis in Kenntnis gesetzt. — Den ersten Anstoß zu diesem Schritt gab der Tod des Kriegsministers Maginot. Schon am Donnerstagvormittag hatte sich der Außenminister mit Laval telefonisch in Verbindung gesetzt und ihm erklärt, daß er die Stunde seines Rücktritts nunmehr für gekommen halte.

Er sei krank, und es müßte daher Vorkehrungen für eine in jeder Hinsicht leistungsfähige Vertretung Frankreichs auf den Konferenzen getroffen werden. Es erweist sich ferner, daß Briand nicht wegen seiner Krankheit, sondern vielmehr wegen seines Rücktrittswunsches nicht mehr am letzten Ministerrat teilgenommen hat.

Was die Nachfolgerschaft anbelangt, so läßt sich vor Annahme des Rücktrittsgesuchs durch den Ministerpräsidenten nichts Zuverlässiges sagen.

Nach seiner amtliche Bestätigung

Paris, 9. Januar.

Trotz des Schweigens des Laval b' Erban und eines in den späten Abendstunden vom Innenministerium erlassenen Decrets muß der Rücktritt des Außenministers als gegeben angesehen werden. Wenn eine amtliche Bestätigung bis zur Stunde noch nicht erfolgt ist, so liegt dies lediglich daran, daß man hiermit bis nach der Befehung Maginots warten will.

Außenminister Briand hat den Ministerpräsidenten am Freitagvormittag von seiner Absicht unterrichtet, angelehnt seines Gesundheitszustandes auf die Weiterführung der gegenwärtigen Geschäfte zu verzichten. Ministerpräsident Laval soll hierauf verständigt haben, Briand von seinem Entschluß abzubringen, was ihm aber nicht gelang. Schließlich habe Laval den Außenminister gebeten, auch in Zukunft das Kabinett als Minister ohne Geschäftsbereich zu beraten. Briand habe dieses Angebot weder angenommen noch abgelehnt, sondern sich Weisheit erbeuten.

Bulgariens verheerende Finanzlage

Forderung auf Wiedereinführung der allgemeinen Werschpflicht

Sofia, 8. Januar.

Ministerpräsident Muschanoff, der zusammen mit dem bulgarischen Finanzminister in Kürze nach Genf reisen wird, zeichnete anlässlich eines Presseempfangs ein äußerst düsteres Bild von der schweren Finanz- und Wirtschaftslage Bulgariens. Die Lage habe sich außerordentlich verschlechtert, obwohl Bulgarien alle Vorkehrungen des Genfer Finanzausschusses, insbesondere hinsichtlich weitgehender Einschränkungen, ausgenutzt habe. Die Lebenshaltung in Bulgarien sei unter das Mindestmaß herabgedrückt worden, so daß guter Wille und Selbstbeschränkung künftig nicht mehr ausreichen. Die Devisennot der Nationalbank sei so sehr geschwunden, daß Bulgarien zur Erhaltung seiner Währung um Hilfe bitten müsse. Das werde in Genf geschehen, da Bulgarien sonst unendlich seinen staatlichen Schuldverpflichtungen nachkommen könne.

Hinsichtlich der Abrüstungskonferenz wies Muschanoff auf die einseitige Abrüstung seines Landes hin. Bulgarien erwarte demgemäß auch die Abrüstung der anderen. Zur Verminderung seines Scherenshautes werde Bulgarien die Abschaffung des Säbnerbeschlusses und die Wiedereinführung der allgemeinen Werschpflicht in beschränktem Umfang verlangen.

Mindereinnahmen bei Bahn und Post

1,5 Milliarden Mindereinnahme der Reichsbahn

Die Deutsche Reichsbahn veröffentlicht ihren vorläufigen Jahresrückblick über 1931, in dem es heißt: Die Finanzwirtschaft der Reichsbahn hat 1931 noch mehr als 1930 unter dem fähigen Druck der weiter abnehmenden Einnahmeseffizienzen gestanden. Gegenüber dem Höchststand des Jahres 1929 ergibt sich ein Rückgang um rund 1,5 Milliarden oder rund 28 Prozent. Der Hauptteil der Mindereinnahme entfällt auf den Güterverkehr.

150 Millionen bei der Post

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht einen vorläufigen Rückblick über den Postbetrieb im Jahre 1931. Danach waren infolge der anhaltenden allgemeinen Wirtschaftskrise die Betriebsergebnisse in allen Betriebszweigen rückläufig.

Entsprechend haben sich auch die Einnahmen der Deutschen Reichspost wenig günstig entwickelt. Insbesondere zeigte sich seit Oktober ein starker Rückgang gegen das Einnahmehoch des Vorjahres. Soweit sich jetzt übersehen läßt, wird dieser am Schluß des Rechnungsjahres, 31. März 1932, etwa 150 Millionen Reichsmark betragen. Die ungünstige Entwicklung der Einnahmen hat aber die Grundlagen der Wirtschaftsführung der Reichspost nicht erschüttert.

Das Sportprogramm im Reiche

Zwischenrunde um den DFB-Pokal

Süd-Berlin in Saarbrücken — Nord-Südost in Hamburg

Die Zwischenrunde um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes, den früheren „Kronprinzen-Pokal“, steigt am kommenden Sonntag. Als Gegner stehen sich gegenüber in Hamburg Norddeutschland, das den Pokalverleihung mit 4:3 auswärts, und Südostdeutschland, der Überraschungssieger, gegen den Westen, während in Saarbrücken der Vertreter Südostdeutschland, der kampfslos in die Zwischenrunde gelangte, auf Brandenburg Berlin, den „Sieger über Wilen“, gegen Mitteldeutschland, trifft. Beide Begegnungen versprechen interessant zu werden, wenn auch beiderseits der Papierform nach die Sieger bereits feststehen müßten.

Das größte Interesse in Norddeutschland beansprucht natürlich das Hamburger Spiel.

Norddeutschland gegen Südostdeutschland

das auf dem Victoria Sportplatz in Hamburg-Hoheluft vor sich gehen wird. Gleich Norddeutschland als Favorit zu bezeichnen ist, wird es ohne Kampf kaum in die Endrunde kommen. Südostdeutschland stellt die gleiche Elf, die in der Vorrunde den Spielstätten Westen mit dem Schlußturn mit 3:0 ausschaltete, also eine Mannschaft, die sich bereits beim und aufeinander einspielt ist. Ein Vollerfolg ist bei der Hinterrunde, aus der besonders der Torwart Hoffmann-Breslau und der Verteidiger Woydt-Breslau hervorgehen. In der Läuferreihe sind Gante und Langer alte Repräsentative, die ihr Können mehrmals bewiesen haben, und die norddeutschen Außenstürmer zur Entlastung ihres ganzen Könnens zwingen werden. Vom Sturm ist besonders das Innenstürm zu erwähnen, die sich langsam in Führer stellen. Auch die norddeutsche Hinterrunde wird hart arbeiten müssen, wenn sie den Gästern in Schach halten will. Norddeutschland läßt sich mit einer Ausnahme auf die Mannschaft, die am Neujahrstag gegen Südostdeutschland mit 2:5 unterlag. Lediglich in der Verteidigung wurde Lagerquist mit Weier ausgetauscht, was als Verärgerung anzusehen ist. Die Läuferreihe mit Hoffmann, Gm und Kilde geriet Verärgerung, zumal sie in Mannheim ein gutes Spiel lieferte, und wird dem südostdeutschen Sturm den nötigen Widerstand entgegenstellen. Der Sturm in seiner Gesamtheit hat im Süden zwar zufriedenstellend gespielt und Vorerfolge feierten nur an der internationalen Süddeutschen Hinterrunde, aber uneingeschränktes Vertrauen genießt er kaum. An Stelle Zafens machers hätten wir zwar lieber Eger gesehen, der „strophischer“ ist, aber trotzdem ist die Schlußlinie verloren. Ludwig wird seine Chancen schon zum Vorschein bringen, und dann ist an einem norddeutschen Siege kaum zu zweifeln. Zum Schluß noch die Namen der 22 Akteure:

Nord: Mund (H.S.); Weier, Kisse (H.S.); Hoffmann (H.S.), Gm, Kilde (H.S.); Dorfl (H.S.), Widmer, Ludwig (H.S.); Kold (H.S.); Katenmacher (Union Witten). Süd o: Hoffmann (Union Witten), Schmittner (H.S.), Rahn (H.S.); Gante (H.S.); Zafens, Kisse (H.S.); Langer (H.S.); Woydt (H.S.); Hoffmann (H.S.); Ziemer (H.S.); Kilde (H.S.); Hoffmann (H.S.); Hoffmann (H.S.).

Süddeutschland und Brandenburg Berlin in Saarbrücken

Es ist nicht unbekannt, mit welchen Gedanken die Berliner in diesem Jahre in die Pokalrunde gingen. Auf dem DFB-Pokalturnier in Bonn hatten sie einen Antrag auf Abschaffung der Bundespokalturniere gestellt, der aber, da der Süden dagegen war, der Ablehnung verfiel. Für die Vorrunde nominierten sie eine schwache Mannschaft gegen Mitteldeutschland, die aber „über Wilen“ mit 4:3 siegte, und die Berliner kamen somit in die Zwischenrunde. Als kann die Austragungsorte der Pokalturniere bekannt wurden, freudige die Berliner dagegen, in Saarbrücken anzutreten, weil die „Reise zu weit sei“. Nach vielem Hin und Her, aus dem man schon kaum noch etwas wurde, sprach der Bund ein Machtwort, und die Berliner müssen nun wohl oder übel ins Saargebiet. Süddeutschland startete in Saarbrücken als Favorit; es hat eine Mannschaft aufgestellt, in der mehr als die Hälfte internationalen sind. International sind Schmittner und Katenmacher, während im Sturm nach der Abgabe Bergmeiers und Jürges der Mannheimer

Langenbein und der Frankfurter (Rot-Weiß) Rupp auf Grund ihrer ausgezeichneten Leistungen in dem Mittwöchenspiel (1) gegen Budapest aufgestellt sind. Auf jeden Fall ist auch der Sturm als sehr stark anzusprechen, und Berlin's Hinterrunde wird hart arbeiten müssen, um die unabweisbare Niederlage so günstig wie möglich zu gestalten. Berlin's Elf selbst ist recht hart zusammengewürfelt. Auch hier dürfte das Schlußspiel der besten Mannschaften sein, die Läuferreihe reicht jedoch lang nicht an die des Südens heran, während der Sturm, der in seiner Gesamtheit zwar nicht schlecht ist, schon über Erwarten gut spielen muß, wenn er gegen den Süden zu Leistungen kommen will. Wie gesagt, hier muß man mit einem süddeutschen Erfolg rechnen. Die Namen der Saarbrücker Begegnung sind:

Berlin: Patzel (H.S.); Emmerich (H.S.); Bindoff (H.S.); Friede (H.S.); Hoffmann (H.S.); Gant (H.S.); Schröder (H.S.); Appel (H.S.); Dreher (Kudewalbe); Lehmann, Kirfel (Bertha).

Süd: Kress (Rot-Weiß Frankfurt); Schib, Stubb (Eintr. Frankfurt); Grawlich (Eintr. Frankfurt); Leimbacher (Spa. Fürth); Blum (H.S.); Smitzger; Keller (Witten 60); Conen (H.S.); Saarbrücken: Woydt (H.S.); Hoffmann (H.S.); Langenbein (Mannheim); Kellerhof (Eintr. Frankfurt).

Die Fußball-Meisterschaftsspiele

werden größtenteils fortgesetzt. Nur Süddeutschland macht eine Ausnahme, um einen Spieltag zugunsten der Winterhilfe durchzuführen. Die Münchener Stadtmeisterschaft spielt gegen Admira Wien, die Ringerer gegen den Wiener AC. Auch sonst werden in Süddeutschland zahlreiche repräsentative Treffen durchgeführt.

Wit hochgradig fest Westdeutschland die Meisterschafts- und Pokalspiele fort. — Auch Mitteldeutschland und bringt ein umfangreiches Meisterschaftsprogramm zur Durchführung. In Berlin wird als Hauptereignis die wichtige Meisterschaftsbewegung zwischen Mieroda 93 und Wader 04 geboten. Außerdem spielt die Budapester Profimannschaft Ulfert gegen eine Kombination Tennis-Borussia-H.S. 92. — Südostdeutschland bietet ebenfalls noch Meisterschaftsspiele. — In Wien werden ab dem 12. Januar im den zweiten Akt der Spitzenmeisterschaft zwischen Hindenburg-Altenstein und Prussia-Sanktland Königsberg geboten.

Wiener AC — SV. Wilm 1:6

Schneebericht im Winterport

Wenn das Wetter keinen Sturz durch die Rechnung macht, wird es am Sonntag in den internationalen Winterorten hoch hergehen. Davos bringt die Europameisterschaft im Eiskunstlaufen zur Entscheidung. Als Favorit startet der Finne T. A. und e. r. Nach langer Zeit wird auch Deutschland wieder einmal teilnehmen. Man muß gespannt sein, wie sich der Berliner Barwa halten wird.

Die deutschen Bobmeisterschaften

werden in Schreiberhau entschieden. Hier sind auch Ausländer beteiligt, die auf der ausgezeichneten Schreiberhauer Bobbahn noch eine Olympiavorbereitung wahrnehmen wollen.

Die deutsche Eiskunstmeisterschaft

kommt auf dem Meißner zur Entscheidung. Heißer Favorit ist natürlich der Berliner Schlittschuh-Club. Die englische Eiskunstmeisterschaft kommt, wie immer, in der Schweiz zum Austrag. Eiskunstlauf wird in der Bedeutung der Meisterschaft im Rahmen der obersteiglichen Lauf in Bad Reinerz und der Schwarzwald-Ski-Dauerlauf.

Radsport

Das 7. Dortmunder Sechstagerrennen hat am Freitagabend begonnen und setzt den Reigen der deutschen Sechstagerrennen

fort. Die Befehung ist sehr gut. Mannschaften, wie Göbel-Ehron, Süßberg-Eich, Breckner-Wanib, Diale-Einari, van Kempen-Rienburg, Kroll-Waborn werden sicherlich für einen spannenden Verlauf sorgen. Auf der Berliner Winterbahn wird die Meisterschaft der ausländischen Fahrer entschieden. Auch Wölfer und Sawall nehmen teil. Schließlich bietet noch die Breslauer Jahrbunderhalle Bahnrennen.

Der Föderalport

Bringt auf besetzte Feder bei Rennen in Hamburg-Forsmen und Berlin-Kupleben an den Start.

Erp 60 000 Lire zahlen... dann darf Carrera bogen, sagt der italienische Verband!

Der italienische Verband macht jetzt scheinbar mit seiner Lizenzverweigerung für den Riesenbott Carrera ernst. Für verhängte Strafen ist Carrera trotz bereits geleisteter Anzahlungen dem italienischen Verband noch immer 60 000 Lire schuldig, und der Verband hat der F.M. die Mittelung zugehen lassen, daß Carrera erst mit einer Lizenz rechnen könne, wenn die restlichen 60 000 Lire bezahlt sind. Es scheint, als wenn selbst Jeff Diction an dieser Pflanz zu viel zu machen hat, denn, wie verlautet, hat er den für den 11. Januar nach Paris abzuräumen Kampf zwischen Carrera und Bonquillon abgelehnt. Da steht der Kampf mit Gühring also nach wie vor auf ziemlich unsicherer Basis.

Beste Sportmeldungen

1. Vorrunde um die Kaiser-Jade-Meisterschaft

Federgewicht: Erich-Niederbach—Hüttner-Delmeuborff; Da Hüttner übergefordert in den Ring brachte, hatte er den Ausschlagungskampf verloren. In dem Freundschaftsspiel wird Erich-Niederbach Punktzieger.

Mittelgewicht: Rosinski-Heros—Eichenberg-Bozfreund; Sieger H. durch technisches K.o.

Mittelgewicht (Jugend): Woydt-Heros—Zadmann-Polzig; Woydt erzielte einen sicheren Punktzieger.

Mittelgewicht: Süllmann-Heros—Kreuzer-Delmeuborff; Das Punktgericht erklärte Süllmann zum Punktzieger, was vom Publikum mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen wurde.

Mittelgewicht: Hufnagel-Heros—Siedel-Bozfreund; Nach beiderseits mäßigen Leistungen wird Siedel zum Punktzieger erklärt.

Mittelgewicht: Wernede-Heros—Grißel-Bozfreund; Sieger: Grißel durch techn. K.o.

Mittelgewicht: Seilmann-Heros—Kahler-Reichsmarine; Punktzieger Seilmann.

Mittelgewicht: Brede-Curhaben—Günther-Bozfreund; Sieger durch Aufgabe Henning.

„Carratich“ fährt bei Alfa Romeo!

Der bisher erfolgreiche Mercedes-Benz-Fahrer Carracciola hat gestern den Vertrag mit Alfa Romeo unterzeichnet. „Carratich“ werden drei neue 8-Zylinder-Mercedes zur Verfügung gestellt. Seine Stallkameraden werden u. a. Auvolant, Campeno und Borchener sein. Zum ersten Male geht Carracciola bei den 1000 Meilen von Brescia an den Start.

Pötkinger will bei Teutonia spielen

Nachdem die Württemberg Teutonen in letzter Zeit einige ihrer besten Spieler verloren haben, erfährt man aus München, daß Pötkinger, der angeblich das Training der Teutonen leitet, die Absicht hat, bei diesen aktiv mitzuspielen.

Die deutsche Eiskunst- und Olympiamannschaft wird Mittwoch vor ihrer Abreise nach Lake Placid noch einmal im Berliner Sportpalast gegen eine schwedische Auswahlmannschaft spielen. Die Aufstellung: Leimbacher; Roemer, Korf; Jaenede, Rudi Ball, Schwedite, Siebold, Strobl. Einweiber spielt in der deutschen Mannschaft deshalb, weil Kilde noch die Amerikaner als beruflichen Gründen nicht mitmachen kann.

Einem Teil der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt der Firma W. Reichardt, hier, Radfahrer Str. 90-92, bei.

mein
inventur-ausverkauf
beginnt
am Montag, dem 11. Januar



ein Geschäft für bessere Damenkonfektion
und gute Stoffe • lange Straße 60, Ecke Gaststr.

Juden Soufflé

hat den Wunsch, eine schöne Küche
ihr Eigen zu nennen. Eine ständige
Riesenauswahl von 45 Küchen
von 115.— Mk. an erleichtert die
Auswahl nur im

Möbelhaus Zetzmann

Melkbrink 19/21
Nähe der Auferstehungskirche

Zweifamilienhaus i.
gut. Zust. d. Rlm.
3 1/2 Zimm. mit ca.
1/2 Hof. Garten (2
Baupl.) u. mehreren
Schuppen zu ver-
kauft. o. H. Haus u.
Gefälle zu veräu-
gen. unt. 2 1/2 6 698
an die Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen
1000 Rauersteine
und 550 Sockelstein.
(fast neu).
Festungsgraben 17.

Brandorff & v. Seggern
Bankgeschäft,
Telephon-Nr. 4641
Annahme von Spar-Einlagen
Zinsen nach Vereinbarung je nach
Kündigungsfrist

Helene Mayer in Oldenburg

Sonnabend, 16. Januar, im Saale der „Union“,
um 8.30 Uhr abends, F e c h t k a d e m i e
Teilnehmer u. Weltmeisterin Helene Mayer,
Olympiatrainier U. Accomando-Hannover und
E. Accomando-Oldenburg
Numerierte Plätze: 2,00 RM, 1,50 RM, 1,00 RM,
Schüler und Soldaten 0,50 RM — Vorverkauf bei
Brandorff und v. Seggern, in den Zigarrengeschäften
E. Dahlmann, Holmer, M. Niemeyer u. in der „Union“

Im Auftrage suche ich aktive Beteiligung mit 25000 Mk.

an einem gut gehenden Geschäft in der
Stadt Oldenburg.
Georg Mailand,
Auktionator und Rechtsbeistand,
Bremer Straße 19. — Telephon 2271.

Bümmersteder Courier

Neben Sonntag ab 2 Uhr
Klindische Vorortbahnverbindung

Geschäftsbücher

Briefordner — Schnellhefter
Steuer-Kassabücher
zu herabgesetzten Preisen
Ernst Völker
Lange Straße 45, beim Rathaus

Kleidung!

Landstrick
Der Herr hat 70
bis 80 Rter Voll-
woll nach Chernob.
Angebot unt. 2 1/2 6 671
an die Gesch. d. Bl.

Gebe gründlichen
Kleiderunterricht.
Stunde 1 RM. An-
gebote unt. 2 1/2 6 670
an die Gesch. d. Bl.

Klavier

zu mieten gesucht.
Angebot unt. 2 1/2 6 657
an die Gesch. d. Bl.

Nachhilfe

in Engl. und Franz.
gef. f. Schülerin der
Cäcilien Schule (U. 3).
Angebote mit Preis
unter 2 1/2 6 688 an
die Gesch. d. Bl.

Erstelle gründlichen
Kleiderunterricht
Stunde 1 RM.
Angebot unt. 2 1/2 6 670
an die Gesch. d. Bl.

Erstelle gründlichen Kleiderunterricht

Stunde 1 RM.
Angebot unt. 2 1/2 6 670
an die Gesch. d. Bl.

— Bauplan —
ca. 500 Quadratm.,
Nähe Hauptbahnhof,
zu verkaufen. Ange-
bote unter 2 1/2 6 694
an die Gesch. d. Bl.

Lehrerin

gibt Unterricht in allen Schulfächern, ein-
schl. Latein u. Mathemat. Sprach- u.
Vorbereitung f. Schulfächern. Einzelunter-
richt in Elementar- u. Schreibmaschinen.
W. v. Wicht, Ofener Straße 7, oben.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Die Verlobung unserer Tochter
GRETE mit dem Ingenieur
Herrn **GUSTAV BERDING**
zeigen wir ergebenst an

D. Ohlenbusch und Frau
Meta geb. Bunjes

LOY I. O.

Meine Verlobung mit Fräulein
GRETE OHLENBUSCH gebe
ich bekannt

Gustav Berding

OLDENBURG I. O.
Januar 1932

Die Verlobung ihrer Tochter
GERDA mit dem Kaufmann
Herrn **HERMANN HELMS jun.**
geben bekannt

Herrmann Wille u. Frau
Marie geb. Hellwig

Oldenburg — Januar 1932

Meine Verlobung mit Fräulein
GERDA WILLE zeige ich hier-
mit an

Herrmann Helms

Die Verlobung unserer Kinder
Käte und Herrmann
beehren wir uns anzuzeigen

Johann Oldenbüttel u. Frau
Elisabeth geb. Fegebanck

Frau Eduard Bolte Wwe.
Marie geb. Hädeler

Besuchstag in Wiemsdorf bei Dedesdorf, am 10. Januar 1932
in Neustadt am 24. Januar 1932

Meine Verlobung mit Fräulein
Käte Oldenbüttel
Herrmann Bolte

Verlobte

Oldenburger Landes-theater

Sonnabend, d. 9.
Januar, 8 1/2 bis 5 1/2
Uhr: „Der gefeierte
Kater.“ Einheitsp. 50
S und 1 M.
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr:
Ballett: „Die
1 Nr. 1 bis 875 ein-
schl. Konzert des
Landesorchesters.
Sonntag, 10. Jan-
uar, 3 1/2 bis 6 1/2 U.
„Die Blume von Sa-
waui.“
7 1/2 bis 10 1/2 Uhr:
„Im weißen Rössl.“
Kleine Preise, 50 S
bis 3 M.
Montag, 11. Jan.,
7 1/2 bis nach 10 1/2 U.:
„Kater Lampe.“
7 1/2 bis nach 10 1/2 U.:
A 19 „Die Blume
von Sawaii.“
Dienstag, 12. Jan-
uar, 7 1/2 bis 11 U.:
A 19 „Die Blume
von Sawaii.“
Mittwoch, 13. Jan-
uar, 4 1/2 bis 6 1/2 U.:
Geschl. Vorstellung
für die Erwerbslos.
„Der gefeierte Ka-
ter.“
7 1/2 bis nach 10 1/2
Uhr: O „Kater Lam-
pe.“
Donnerstag, d. 14.
Jan., 7 1/2 bis nach
10 1/2 Uhr: B 18 „Ka-
ter Lampe.“
Freitag, 15. Jan.,
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: C
17 „Hänsel und Gre-
tel.“
Sonntag, d. 16.
Jan., 4 u. 6 Uhr:
Zum letzten Male:
„Der gefeierte Ka-
ter.“ Preise: 50 S
und 1 M.
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr:
Ballett: „Die
11 Nr. 1751 bis 2625
einschl. Konzert des
Landesorchesters.
Sonntag, 17. Jan-
uar, 3 1/2 bis 6 Uhr:
„Koffmanns Erbsen-
lingen.“
7 1/2 bis 10 1/2 Uhr:
„Die Blume von Sa-
waui.“
Montag, 18. Jan.,
7 1/2 bis 9 1/2 U.: Vor-
stellung: „Die
11 Nr. 1751 bis 2625
einschl. Konzert des
Landesorchesters.
M. N.
Herzlichen Gruß!
E. D.

Ihre Verlobung geben bekannt
Isse Daniels
Christian Friedrich Birking
Oldenburg Lüneburg
Januar 1932

Bermählungs-Anzeigen
Ing. Edel Eggert
Käthe Eggert
geb. Sander
Vermählte
Görlitz 9. Jan. 1932 Oldenburg
Kunnewitzer Str. 1111

Todes-Anzeigen
Oldenburg, den 6. Januar 1932.
Heute starb plötzlich und uner-
wartet meine liebe Tochter, unsere
liebe Schwester, Schwägerin und
Zante
Hilda Tolzien
im 25. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Wwe. Anguste Tolzien
geb. Ribben
nebst Kindern u. Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Woc-
tag, dem 11. Januar, um 9 Uhr
vom B.-Fr.-Hospitol aus statt.
Andacht 8 1/2 Uhr.

Danktagungen.
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres lieben
Kindest zeigen wir auf diesem Wege unsern
innigsten Dank
Familie G. Witten,
Oldenburg.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer lieben
Enkeltochter, der Wwe. Marie Substanz,
sagen wir allen unsern
herzlichen Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.
Statt Karten.
Für die herliche Teilnahme beim Heim-
gang unseres lieben Enkelsohnes sagen
wir hiermit allen unsern
herzlichsten Dank
Familie Joh. Schüte,
Grashorn, den 7. Januar 1932.

Fort von den Ständern!

Montag, 11. Januar,
vorm. 8 1/2 Uhr.

**Inventur-
Ausverkauf**

Jeder kann kaufen! So billig wie nie zuvor!

**Wintermäntel, Regenmäntel,
Sommermäntel, Kleider**

Vollständiger Ausverkauf von **Pelzmänteln** wegen Aufgabe dieses Artikels

Frühzeitiger Einkauf gewährt die größten Vorteile

Mantelhaus

Goldschmied

Montag, 18. Jan.,
7 1/2 bis 9 1/2 U.: Vor-
stellung: „Die
11 Nr. 1751 bis 2625
einschl. Konzert des
Landesorchesters.
M. N.
Herzlichen Gruß!
E. D.

Neu- u. Antrieben
von Strümpfen bil-
ligst. Beuermann,
Steding, Straße 47.

Garantiert 300 M.
monat. und Ge-
schäftskonten f. mit
od. stillen Teilhaber
b. a. Untern. mit 5-
bis 6000 M. o. Zich.
Angebot unt. 11 1/2 6 663
an die Gesch. d. Bl.

1. Beilage

zu Nr. 8 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 9. Januar 1932

Der letzte Reiter von Mars-la-Tour

Von 70 her gibt's Veteranen
 Viel mehr, als wir gewöhnlich ahnen.
 Da leb'n so viele alte Krieger,
 Die einzeln mutig, brav und wacker
 Ihr Leben in die Schanze schlugen
 Und dann den Lorbeer heimwärts trugen,
 Daß sie man ihre Zahl ergründet,
 Weil immer sich n o c h einer findet,
 Von dem man dann kann deutsch lesen,
 Er sei der letzte nun gewesen.
 Doch immer hat man dann erlebt,
 Daß alsbald sich der Ruf erhebt:
 „Nein, nein, das ist der letzte nicht.“
 Und daß man ihm das Recht abspricht,
 Sich als den letzten Mann zu nennen,
 Weil and're noch mehr letzte kennen.
 Doch alle sind hoch in die adria,
 Und sie bewegen mit Bedacht sich
 Vom Fleck, gestützt auf ihren Stiel,
 In einem alten Brautrock,
 Auf dem des Kreuzes schlichtes Band
 Bekräftet leis die weisse Hand.
 Ihr wart einst blühend jung und schön;
 Ihr saht auf euren Ältingen blüh'n
 Des Sieges Rosen blutig rot,
 Und heute noch schaut euch der Tod,
 Unerschrocken feig ihr, alte Helden!
 Wenn wirklich wir den letzten zählten,
 Der sich zum himmlischen Appell
 Einst melden wird mit stramm: „Zur Stelle!“
 Wird eurer Enkel still Gedanken
 Euch doch ein ew'ges Leben schenken.

Spvtdröfel.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 9. Januar 1932

Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

Am Sonntag ins Landestheater

Am Sonntag gelangen ins Landestheater die beiden großen Operettenopfer dieser Spielzeit zur Darstellung. Nachmittags um 3.15 Uhr findet eine Aufführung des neuen sensationellen Operettenopferes von Paul Abraham „Die Lumme von Honait“ in der von Büchlin und Pfeife begünstigt aufgenommenen Fassung statt, abends 7.30 Uhr gelangt noch einmal Benatzks großartige Ausstattungsoperette „Im weißen Rößl“, die bereits über zwanzigmal gegeben worden konnte, bei keinem Breifen von 50 Rbf. bis 3 Rbf. zur Darstellung.

Heute, Sonnabend, den 9. Januar, nachmittags 3.15 Uhr, geht das entzückende Märchenpiel „Der gestiefelte Kater“ bei keinem Breifen von 50 Rbf. und 1 Rbf. in Szene. — Abends 7.45 Uhr findet für Gruppe I der Rotgemeinschaft die dritte Veranstaltung statt: ein Konzert des Landesorchesters unter Leitung von Landesmusikdirektor Johannes Schiller. Zum Vortrag gelangen folgende Werke: Wagner: Siegfrieds Tod und Tamahauser-Overtüre, Liszt: 2. Adagio, Grieg: Einflöhen Tanz Nr. 2, Schostakowitsch: Capriccio Italien, Strauß: Bei uns z'haus, Wiener Blut, Madama-Maria.

Emil Rosenows beliebte Komödie „Kater Lampe“ gelangt in der nächsten Woche dreimal zur Wiederholung: am Montag, dem 11. Januar, am Mittwoch, dem 13. Januar, und am Donnerstag, dem 14. Januar.

Die Anrechtinhaber und die Mitglieder der Rotgemeinschaft werden auf die Zahlung der Januarrate aufmerksam gemacht.

In Vorbereitung befinden sich Verdis Oper „Ein Maskenball“ und Schafers Oper „Samlet“.

Kammermusik

Der nächste (zweite) am Montag, dem 11. Januar, 20 Uhr, in der Aula der Deutschen Oberschule stattfindende Kammermusikabend bringt Beethoven's Streichquartette in G-Dur (op. 18. Nr. 2) und Es-Dur (op. 74), sowie zwischen beiden Werken ein in Oldenburg erstmalig zur Gehör kommendes Quartett Mozarts, Adagio und Fuge genannt. Mozart zeigt sich in diesem Werk, das mit zu seinen letzten Quartetten gezählt werden darf, von einer Seite, die wir nur selten bei ihm finden. Ein tiefer Ernst liegt über dem Adagio, das im Teile fast an Sündel mahnt. In der Fuge gewinnt man den Eindruck, als ringe hier eine in ihren Tönen verklärte Seele um Befreiung und Erlösung. — Der Abend dürfte bei allen Kammermusikfreunden sicherlich großes Interesse finden.

Abküstungs-Kundegebung im Ziegelhof

Wir verweisen nochmals auf die heute abend stattfindende Kundegebung. Schon mit Rücksicht auf die ausserordentlichen Besucher beginnt sie pünktlich um 20.30 Uhr, so daß sich jeder rechtzeitig seinen Platz sichern möge. Die Vortragsbahn hat gemäß Programmplanmäßigkeit vom Donnerstag, dem 7. Januar, vom Markt aus um 19.30 und 20 Uhr einen Pendelverkehr mit Anschlag an die Vortragsbahnlinien und mit Umfahrberechtigung eingerichtet. Desgleichen stellt sie nach Schluß der Veranstaltung Wagen zur Rückfahrt in die Stadt bereit.

Der Stand des landwirtschaftlichen Schulwesens im Landesteil Oldenburg

Weniger Ausnahmen als im Vorjahre
 Während zu Beginn des Schuljahres 1930/31 855 Schüler in die landwirtschaftlichen Schulen aufgenommen worden waren (1929/30 767), wurden zu Beginn des Unterrichtsjahres 1931/32 nur 688 aufgenommen. Von den aufgenommenen Schülern entfallen 319 auf die Unterstufe und 369 auf die Oberstufe. Aus dem jeweiligen Schulbezirk stammten 609 Schüler, aus anderen Teilen des Landes 39

Der Deich an der Nordseite des Boteler Ziehs gebrochen

Das Loch verbreitert sich auf 20 Meter — Hilfe ist unmöglich! — Die Dörfer Holtgast, Botel, Angufsehn schwer bedroht

Der Stand der Dinge am Freitagmittag
 Die Bergungsarbeiten bei Holtgast beginnen
 Vom Wasserbauamt Elisabethsteden sind Freitagmorgen Arbeiter mit Motorboot und zwei Bunten zur Einbruchsstelle gefahren, um die Bergungsarbeiten aufzunehmen. Ca. 20 Mann sind beschäftigt, den Motor des Pumpwerks, gestützt von Formator zu beheben. Mittels eines Drehbocks, gestützt von zwei Bunten, werden mit einem Flößenzug die einzelnen Teile hochgeholt. Zum Teil liegen die Stücke 6—7 Meter tief unter dem Wasserpiegel. Das Durchbruchloch hat sich auf über 25 Meter verbreitert. In unermindelter Kraft schießt das Wasser durch die Öffnung, bis wieder der Nordwindwind erhöhte Windstärke annimmt, haben die Helfer in Tanne, Th. Schmidt, Wurricher und Wülfchen, das Schimmelt zu befürchten. Das Wasser bedroht schon fast die genannten Häuser. Die Städte der Zerstörung wird von weiter aufgeschwemmt.

Die Reichstagsabgeordneten Röder und Spangemacher an der Unfallstelle in Holtgast

Freitagnachmittag weilten die Reichstagsabgeordneten Röder und Spangemacher in Holtgast, um sich von den Wasserschäden, die durch den Deichbruch und die Vernichtung des Pumpwerks entstanden sind, berichten zu lassen. Die Landwirtschaft, die an sich schon schwer um ihre Existenz ringt, ist durch diese Naturkatastrophe auf neue schwer geschädigt worden. Durch die Ausföhrung des Entwässerungsprojektes war die hiesige Landwirtschaft schon stark belastet, und sie dürfte nicht imstande sein, die weiteren Schäden durch diese Vernichtung zu tragen. Die Reichstagsabgeordneten Röder und Spangemacher wollen beim Ministerium vorkommen werden, damit sofort Maßnahmen getroffen werden, den bedrängten Landwirten wirksame Hilfe zu bringen.

Freitagabend

Das Unglück laitet mit harter Hand auf der Gemeinde Apen. Während noch die Bergungsarbeiten am Süddeich im Gange sind, kommt gegen 8 Uhr abends die Sturzflut, daß der Norddeich oberhalb der oberbüchsig-offiziellen Grenze, gegenüber der Wirtschaft Dänelos gebrochen ist. Starke Erdmassen rutschen weg, die Öffnung wird immer größer und wird bald ein Ausmaß von 20 Meter erreicht haben. In ungeheurer Menge fließt das Wasser herein und bedroht Holtgast, Botel, Angufsehn. Sehr besorgt ist man um die Straße Angufsehn—Botel—Deten, der Fernstraße Oldenburg—Leer, die der Ueberleitung ausgesetzt ist. Dann wird das Wasser den Bahndamm Angufsehn—Eidhausen (Oldenburg—Leer) erreicht haben. In Gefahr sind durch das noch immer steigende Wasser die Straße in Hengelforde, während die Straße nach der Kolonie schon überflutet ist. Dringt das Wasser so weiter ein, womit bei dem doppelten Deichbruch zu rechnen ist, dann ist die Brücke mitten in Angufsehn in Gefahr, da der Wasserpiegel schon unterhalb der Brückendeckel steht. Die Wasserlinie vergrößert sich stündlich, immer stärker werden die Häuser bedroht. Der Schaden ist unermesslich. Die Roggenfelder stehen weithin unter Wasser, Kartoffelfelder sind überflutet und Scheunen, Viehställe und abgelegene Gebäudeteile sind vom Wasser erfaßt.

Sonnabendmorgen

Durch den Deichbruch am Norddeich an der Grenze, der jetzt schon eine Breite von etwa 20 Metern aufweist, können mehrere Häuser in Holtgast und Botel in Gefahr sein. Die Rettungsarbeiten beim Deichbruch müßte die Mammicht feststellen, daß pflöglich an einer anderen Stelle der Deich nachgibt und die Leute nur unter Lebensgefahr einen Ausweg durch das fast ankommende Wasser finden konnten. In Holtgast und Botel müssen Norddeiche angezwungen werden, beson-

ders um die Häuser Esficy, Kröger und Gullmann. Man verflucht die Unterführer der Straße Angufsehn—Botel—Landesgrenze durch Vereiterten abzufächeln, damit die Platten am Strahndamm Widerstand tun. Durch diesen neuen Deichbruch wird der Zugang über den Zehrdorchen Guts Hof zum Deichbruchstelle am Schiphoert unmöglich gemacht. Hinter dem Busch von Holtgast flang die ganze Nacht hindurch das Dröhnen und Tosen des einbrechenden Wassers. Der gesamte Gutsbesitzer Schröder muß den Wasserüberflutungen H durch die Zerstörung des Transformators ohne Licht und Strom sein. Im Hinblick auf die erste Lage der hiesigen Deichgenossenschaft wird in den nächsten Tagen der Vorstand zusammenzutreten, um die weiteren Maßnahmen zu bestimmen. Der Deichgenossenschaft, Heinrich Wiers, und der Bauernmeister Hermann Schröder, sowie sämtliche Kötter Einwohner sind Tag und Nacht am Deich, und versuchen alles Mögliche, um möglicher Arbeit, in Sturm, Regen und hochflutender Nacht die Deiche zu retten. Hunderte von Sandbänken wurden gestiftet, und wurden auf dem Rücken der Leute und der Pferde an die Unfallstelle gebracht. Aber gegen die entseffelten Elemente ist der Kampf vergebens.

Die Tragik des Pumpwerkes Holtgast

Zief erschüttert haben letzte Kreise der Landtage gegenüber, daß das große und wertvolle Pumpwerk Holtgast durch die Naturgewalten des Wetters zerstört wurde. Wirklichste Trauer erfüllt uns, daß das nach schweren Kämpfen, durch die hohen Kosten entstandene, so segensreiche Kulturwerk zerstört wurde. Gerade in heutiger Notzeit trifft es die Pumpgenossenschaft Botel—Tange doppelt hart. Sogleich werden Staat und Reich in Verbindung mit der Ammerländer Wasseracht und dem Amtsverband helfen, das Pumpwerk möglichst neu erstellen zu lassen. Erfolgreich ist, daß der Amtsverband einen 6000 RM eines besonderen Fonds, der aus der Zeit der schweren Sturmchäden stammt, zu diesem Zweck einstimmig entschloß.

Es ist gewiß nicht möglich, einen Rückblick auf die früheren Verhältnisse und auf die Entstehung des großen Meliorationswerkes zu tun. Hundert Jahre haben die Stämme gegen Ueberflutungen und Entwertung, das an sich ertragreichen Grund und Bodens bebaut. Da in zu verstehen, daß die Zerstörung dieses lebenswichtigen Werkes schlechthin eine Katastrophe ist.

Als am 20. Mai 1926 der Ausschuss der Ammerländer Wassergenossenschaft die Durchführung des Meliorationsprojektes für die Gemeinde Apen beschloß, und die Arbeiten daraufhin bald in Angriff genommen wurden, herrschte allgemeine Freude und Genugtuung weit über die Grenzen der Gemeinde Apen hinaus über diese heldenmütige Tat. Große Hoffnungen wurden an die Vollendung des Werkes geknüpft. Es darf ausgedrückt werden, daß die Fertigstellung und die Inbetriebnahme der drei Schöpferwerke einen Wendepunkt in der Landwirtschaft ertragreichen Bodens von mehr als 2000 Hektaren brachte. Jetzt war den schadenbringenden Ueberflutungen in der Zeit des Sommers und der Ernte Einhalt geboten. Das Wasser hatte man jetzt in der Gewalt und konnte die Ernte ohne Gefahr abgeerntet werden. Infolge der Ueberflutung in der Vegetationszeit, was man zu hoffen, daß die Steigheit in der Bewirtschaftung und in den Erträgen bald erreicht sei.

Die Entwässerungsgenossenschaft wird um so härter betroffen, weil mit diesem Jahre die auf 15 Jahre berechnete Ernteverlustrücklage beginnt. Bei der allgemeinen Notlage der Landwirtschaft werden die Kosten für die Herstellung des Meliorationswerkes von der Genossenschaft nicht allein getragen werden können, und es darf erwartet werden, daß die eingangs genannten Stellen sich tatkräftig an der Aufbringung der Gesamtkosten des durch das Hochwasser angegriffenen Bodens, der Ueberwindung arbeitschwierigkeiten, wasserbesessenen Kulturwert, jetzt neu erheben zu lassen, damit Sommerverluste abgedaut werden können und Ertragschäden vermieden werden. C. S.

* Wichtig für Verordnungsamwärtter, die Uebergangsgeldbeiträge beziehen und sich als Beamte haben vormerken lassen, ebenfalls für ausstehende Wehrmächts- und Schulgeldbeiträge, die sich für Beamtenstellen vormerken lassen wollen. Unter dieser Ueberschrift wird uns mit der Bitte um Aufnahme geschrieben: In der Rotverordnung vom 23. Dezember 1931 im IV. Teil ist verhängt, daß Verordnungsamwärtter, die Uebergangsgeldbeiträge beziehen und sich für eine Beamtenstelle haben vormerken lassen, bis zum 31. Januar 1932 den Behörden, bei denen sie vordienstlich sind, mitzuteilen haben, von welchem Verordnungsamt sie ihre Uebergangsgeldbeiträge beziehen. Wird dies unterlassen, so können für den betreffenden empfindliche Nachteile entstehen. Ausstehende Wehrmächts- und Schulgeldbeiträge haben in ihren Verordnungsstellen ebenfalls das Verordnungsamt anzugeben, das ihnen die Uebergangsgeldbeiträge zahlt. Wird dies unterlassen, so kommt das Gesuch als unvollständig zurück. Der Grund zu dieser Maßnahme ist wohl der, verweigert ein Verordnungsamwärtter eine Einberufung ohne triftigen Grund, so benachrichtigt die Einberufungsbehörde das zuständige Verordnungsamt und letzteres entzieht dem Verordnungsamwärtter die Uebergangsgeldbeiträge. Jeder, der sich vor Nachteilen schützen will, beachte vorhergehendes.

Ueber den freiwilligen Arbeitsdienst im Bezirk des Landesarbeitsamtes Niederachsen bis zum Monat Dezember wurde gelegentlich einer Konferenz von Vertretern der Wohlfahrtsämter und Arbeitsämter mitgeteilt, daß der freiwillige Arbeitsdienst sich in einer günstigen Weise entwickelt hat. Es sind 47 verschiedene Projekte vom Landesarbeitsamt anerkannt, wobei etwa 1200 Erwerbslose mit rund 200 000 Tagelohnen Beschäftigung finden. Von der Gesamtzahl der Projekte betreffen 15 Kulturleistungen, insbesondere Entwürfe, 11 Arbeiten für Jugendheim, 10 für Sportplätze und Badegelegenheiten.

Der gestrige Hochwasserstand in der Hunte erreichte mit der Flut nur noch die Höhe von 2,91 Meter über NN, gegenüber dem Stand von 3,03 Meter am Vortage. Im übrigen ist jedoch nur eine leichte Verringerung in den überschwemmten Gebieten eingetreten. Selbst wenn das gestern einsetzende trockene und windstille Wetter weiterhin anhält, wird es immerhin noch eine Woche dauern, bis das Wasser von den überfluteten Ländereien verschwinden ist, da die vorhandenen Wasserhöhen und Durchlässe infolge ihrer technischen Beschaffenheit und den nur für normalen Durchfluß

und von außerhalb des Landesteils Oldenburg 38. Der Vorkursus noch hatten 374 nur die Volksschule, 83 eine Mittelschule oder neuzeitliche Schule mit weniger als Oberstufenstufe, 27 eine höhere Schule mit Erlangung der Reife für Oberstufe bis Oberprima und 2 eine höhere Schule mit Erlangung des Reifezeugnisses, besaß. Die aufgenommenen Schüler verteilen sich wie folgt auf die 15 landwirtschaftlichen Schulen des Landes: Oldenburg 95 (132); Wob. Zwischhausen 41 (59); Varel 48 (68); Jever 49 (51); Nordenham 19 (9); Brake 37 (48); Delmenhorst 39 (48); Wildeshausen 46 (63); Rechia 50 (60); Bissel 26 (35); Dinklage 40 (45); Dammne 49 (64); Cloppenburg 57 (69); Sömingen 50 (59); Friesoythe 42 (55).

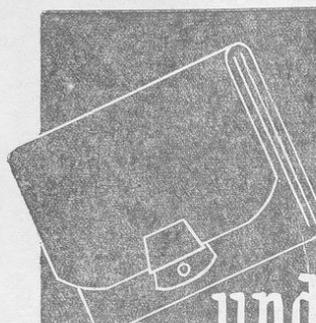
Selene Mayer und Meister Umberto Accomando in Oldenburg

Das moderne Fechten mit der leichten Waffe, dem Florett, Säbel und Degen, hat seit kurzer Zeit auch in Oldenburg Anhänger gefunden. Fechtmeister Ernesto Accomando, der Bruder des bekannten Meisters und legitimen deutschen Olympiatrainers, hat sich hier niedergelassen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, der Kunst des Fechtens hier eine eigene Stätte zu schaffen. Eine große Veranstaltung in Form einer Fechtakademie soll laut Anzeige am 16. Januar das interessierte Publikum mit dem Fechtssport vertraut machen. Meister Accomando ist es gelungen, die Weltmeisterin Selene Mayer, seinen Bruder, Diplomfechtmeister Umberto Accomando und dessen Schillerinnen und Schüler vom Deutschen Fechtclub Hannover, dem stärksten norddeutschen Klub, zur Teilnahme zu gewinnen. Außerdem werden auch auf der Akademie einige Mitglieder der Warringer Schule in Willems haben, an der E. Accomando ebenfalls tätig ist.

Dank

Wie in jedem Jahre, so konnte ich auch diesmal trotz der schweren Zeit meine lieben Kranken am Weihnachtsabend mit schönen warmen Sachen erfreuen. Es gelang mir wieder durch die vielen Spenden der heiligen Konfessur und des Hausfrauenvereins, und ich möchte auf diesem Wege allen Gebern herzlich danken.

Schwefel, Elisabeth Wülfchen, Kranfensstation Harenhof.



... und wenn noch so wenig drin ist -- Sie können kaufen im Inventur-Ausverkauf

bei **E. Breuche**
Stoff-Spezialgeschäft
Gaststraße 28, nur 1 Treppe

Beginn Montag den 11. Januar

Deutschlands größter Lautensänger
Sepp Summer
singt am Mittwoch, dem 13. Januar 1932, abends 8.30 Uhr, in der *Astoria*
Karten im Vorverkauf: 0.50 Erwerblos: 0.30 RM
Sprengers Musikalienhandlung, Achternstr.: Postel, Eversten, Hauptstraße; König, Gastwirt, Alexanderstraße; Deutsche Buchhandlung, Lange Straße
Abendkasse: 1,-, Erwerblos: 0.50 RM

Handball
10. Januar 1932, 15 Uhr:
Sportfreunde
Oberliga
Geestemünde
14 Uhr:
Niedersachsenplatz

VIR.-Platz
Sonntag, 10. Jan., nachmittags 2 Uhr:
Stern Liga
Emden
VfV. Liga
Fünftspiel

Viktoriaplatz
Sonntag, 10. Jan., vormittags 11 Uhr:
Sportfreunde
Viktoria Liga
Vormittags 11 Uhr
Verkaufe junge deutsche Dogge
Etraderjanstraße 20.

Sie suchen Wohnung?
Dann kommen Sie bitte zu mir. Sämtliche freizuwendenden Wohnungen werden bei mir registriert und kostenlos nachgewiesen. Tausche bereitwilligst

F. W. Deus
Wohnungsvermittlung - Bahnhofplatz 8

Freiwillige Feuerwehr Loy
Sonntag, den 24. Januar,
Großer Feuerwehrrall
bei Gastwirt G. Oltmanns Es laden freundlich ein
Der **Hauptmann G. Oltmanns**

Handball in **Bürgerfelde**
BTB. Liga
- **Delmenhorft**
10. Januar, 15 Uhr

Handball in **Orpo - OTB.**
10. Januar
Fünftspiel der **Gautiga**
15 Uhr
Haareneich

Zu verleihen

Wir vergeben Darlehen u. Hypotheken
ent. gegen Pfandbesicherung u. um. bis zu 2000,-
zu 2 1/2 % Zinsen pro Jahr auf 1 Jahre unfändbar.
Barlehen u. Hypotheken Kredit, Kom.
Ges. Eldenburger Str. 311, I. Fernruf 2884

— **Geld** —
für jeden Zweck in jeder Höhe. Sothauer Straße 34, 9 1/2 bis 12, 14 bis 17. Eingang Erdgeschoss.

Anzuleihen
4-5000 RM
erhöhtige Hypothek auf solide Landbesitz sofort gewährt. Gute Verzinsung.
Gloppenborg, Müll., Friesoythe 1. Dtd.

Hypotheken
in Betrag von 4000 RM. bis 20 000 RM., auch erhöhte **Haushypotheken**
von 500 Mark an aufwärts, für nur prompte Zahlung. Auszahlung jederzeit.
Kajo Jürgens, Schenktstr.

Mietgefuche
Gefucht zum 1. Febr. o. 1. März 3 Zimmer und Küche, am lieb. Unterwohnung, mit etw. Gart. Angebote u. Preis unter 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eingelne Dame sucht zum 1. Apr. Oberwohnung in angenehmer Lage. Angebote unter 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Ehepaar sucht möbl. Wohnfläche und Schlafim. Angebote unt. 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu miet. gefucht auf sofort oder 1. Febr.
Aräum. Wohnung
u. Küche, mögl. Zentrum o. nach. Nähe. Preis bis 50 Mark. Angeb. unt. 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gefucht von Kinderl. Ehep. eine 3-4rm. Oberwohn. Es kann eine Hypothek von 2- bis 3000 RM. abg. w. Angeb. unt. 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ges. zum 15. Januar 1932 oder etwas später 3-4räumige **Wohnung**
in der nächsten Umo. von Obdenb. Mietpreis bis zu 40 RM. Angeb. unt. 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3-4-Zimmer-Oberwohnung
zum 1. 4. gefucht von ruh. Mietern. Mietpreis bis 40 RM. Angebote unt. 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten
Naderberg. Unter meiner Nachweisung habe ich eine in Naderberg belegene **Schlachterei mit Laden** sowie Wohnung (Stube, Kammer u. Küche) auf sofort zu vermieten.
H. Hattermann, Auktionator.

Laden
evtl. mit großen, hellen Lagerräumen
Schüttungstraße 14
zu beliebigem Antritt und ebenfalls die

6-Zimmerwohnung
des Hauses auf sofort zu vermieten
H. Asseyer
Herbartstraße 7

Unternehmung, 5 Zimmer, Küche und Zubeh., an ruh. Bewohner zum 1. 4. zu verm. in erfr. Weinradstraße 20 ob.

Zu verm. zum 1. Februar oder spätr. 2 Zimmer, Kammer und 1 flecht. Zimmer (Unterwohnung).
Rantentstraße 25.

3-Zimmer-Wohn.
zu verm. wo, liegt d. Geschäftsstelle d. Bl.

Klein. Laden (bisch. Lebz.) zu verm. mit Wohnung. Lindenstraße 35.

Drei Praxizräume im Zentrum
zum 1. April 1932 zu vermieten.
Näheres in der Filiale Lange Str. 45.

Möbl. Zimmer zu verm. in der Filiale Lange Str. 45.

Halbes Haus
(6 Räume) zum 1. o. 15. Febr. für 50 RM. zu verm. in der Filiale Lange Str. 45.

Stellengefuche
Kell. solider Handwerksmeister sucht Vertrauensstell. oder als Vort. Sicherheit samt gefucht werden. Angeb. unter 3000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bertretung
einer **Bäderei- u. Konditoreimalchinen**
Fabrik ist für größeren Bezirk neu zu vertreiben. — Angebote unter 3000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Um meiner Belegschaft auch in diesem Jahre wieder volle Beschäftigung geben zu können und meine Leistungsfähigkeit erneut zu beweisen, habe ich in diesem Jahre **Notzeit-Preise eingeführt**

Mit dem 1. Januar wurde eine vollständige Umwertung meines Lagerbestandes durchgeführt Für wertvollste Zimmer-Einrichtungen sind die Preise um z.T. hunderte von Mk. (z. T. unter Selbstkosten) herabgesetzt

Jeder Anspruchsvolle kann sich deshalb — nach wie vor — die bekannt »guten« Wessels-Möbel leisten

Besichtigung vollkommen unverbindlich

WESSELS
Kunstgewerbliche Möbel-Werkstätten
Wallstraße 23
Größte Auswahl — 5 Stockwerke

Wirtin
in reifer. Jahren zu April ca. eine poss. Stube bei einigem Herrn oder in flecht. bürgerl. frauenloster Haushalt gef. Angebote unter 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen
Bewerbungsmaterial muß im Interesse der Beteiligten ungenutzt geblieben und von der Eingek. wieder zurückgeholt werden. Das Material, besonders Bewerber und Zeugnisbeschriften, ist nur in wenig Exemplaren vorhanden und für weitere Bewerbungen unentbehrlich.

Männliche
Gefucht zum 1. Februar für m. Landwirtschaft ein **tüchtiger junger Mann** geg. Gehalt und Familienausst. G. Kowatz, Bardelebenstr. 4.

Ein Lehrling
gefucht. 8. Febr. Schmiedemeister, Gerberin, Hauptstraße 33.

älteren Müller
als Stille. Selbiger muß Auge, Ohr und Interesse für d. Beruf haben. G. Goldenstein, Markt- und Schneidemühle, Barkeleermoor.

kleiniges Hausmädchen
f. Geschäftsbenshaft auf sofort oder 1. 2. gefucht. Angeb. unter 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

junges Mädchen
unter 18 Jahren. Fortwährend bis Montagabend. G. Eiben, Bäderei, Berner.

100 M. die Woche zu verdienen
übernahme betonnen Detailgeschäftes. Ball d. für Landwirt. 12000 Zentner Umsatz im Jahr, 3000 Mark. Preise unter 11 2 664 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Weibliche
Gefucht zum 1. Februar kinderliches **Zweitmädchen** mit guten Zeugnis, i. d. Hand, gefucht ca. 20 30 alt. Zu beiden Montagen abends ab 8 Uhr. Herbartstraße 2.

Zimmermädchen
ebg. das n. d. f. auf dem Lande gewesen ist, zu baldia. Antritt gef. Zeugnis. Baronin Dindlage, Bärlein (Besitz S. n. d. B.).

kaufmännliches Lehramädchen
für Kontor und Laden gefucht. Franz Bremer, Lampenbrennerei, Nickerstraße 5.

zuverl. Fräulein
Franz Weines, Oberrege 6, G. E. H. H.

kleiniges Hausmädchen
f. Geschäftsbenshaft auf sofort oder 1. 2. gefucht. Angeb. unter 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

kleiniges Hausmädchen
f. Geschäftsbenshaft auf sofort oder 1. 2. gefucht. Angeb. unter 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

kleiniges Hausmädchen
f. Geschäftsbenshaft auf sofort oder 1. 2. gefucht. Angeb. unter 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2. Beilage

zu Nr. 8 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 9. Januar 1932

Kriegsgräberfürsorge

Verteilung von 3 Ehrenkränzen der Iler in der Gemeinde Jagella in Polen

(Bisher in Patenschaft des unterzeichneten Landesverbandes) Von unserem Verbindungsman, Herrern Roman Reue in Gliniewska, erhielten wir die Mitteilung, daß die 3 Ehrenkränze der Iler in der Gemeinde Jagella durch die politischen Behörden nach dem neu errichteten Kriegfriedhof in der Gemeinde Gorybe verteilt worden sind.

Da uns die Geburtsorte der Gefallenen fehlen und wir daher keine andere Möglichkeit haben, die Hinterbliebenen von der Umbettung zu benachrichtigen, heröffentlichen wir nachstehend die Namen der feierlich in Jagella Beisetzten:

191. Wahlenfeld, Gerh. Heint.; Fischer, Hermann; Wittich, Gust.; Meyer, Joh. Theod.; Wrede, Theod.; Zante, Lukas; Karmowski, Paul; Schrader, Joh. Dietr.; Brinner, Dietr.; Sittens, Franz; Witter, Dietr.; Söhn 11. Fr.; Blauer, Joh.; Brückenthal, Art.; Wömann, Hermann; Siedler, Ad.; Mielebierz, Otto; von Wöbe, Art.; Adewitsch, Emil; Wadmann, Engelb.; Ernst, Fr.; Dr. Kubisch, Ad.; Darns, Karl; Reu, Peter.

291. Schierer, Karl; Ockenmann, Werner; Cordes II, Heinz; Einhaus, Heinz; Kersch, Heinz; Meyer II, Hermann; Kersmann, Karl; Lens, Werner; Hoff, Ad.; Schepfer, Hubert; Ziesler, Ad.; Gasto, Ad.; Oeschad, Joh. Dietr.; Sandheide, Heinz; Schmitt, Fr. Em. Ad.; von Zeiggen, Franz; Spiermann, Fr.; Heiligenberges, Otto; Feder, Ad.

391. Weinet, Hermann; Schmid, Georg; Dietl, Dr. dem. Hagen, Dietr.; Höfers, Karl; Borjmann, Ad.; Edelmann, Georg; Uden, Dietr.; Weisels, Ernst; Weiler, Heinz; Eppermann, Ad.; Aroon I, Cornelius; Zide, Ad.

491. Heite, Erwin; Aris, Karl; Jiden, Heinz; Kortmann, Joh.; Eißland, Aug.; Ueters II, Karl; Korf, Karl; Kuroff, Bernd; Heringe II, Aug.; Pfaffen, Joh.; Dietl II, Joh.; Schmidt, Heinz; Richter, Ad.; Gollerbach, Hermann; Hering, Fr.; Gorus, Ad.; Wüß II, Gerh.; Jansen I, Ad.; Häbler, Ad.; Reich, Hermann; Zunking, Karl.

591. Hoff, Fr.; Wönnig, Heinz; Poppenhagen, Fr.; Klode, Fr.; Sommer, Christian; Wollenhoff, Aug.; Oden, Ad.; Hintz, Franz; Wente, Joh.; Ditz, Ad.; Rül, Fr.

691. Greve, Heinz; Seifler, Karl; Meier IV, Ad.; Sille, Fritz; Eiters, Heinz; Köter, Art.; Kramer I, Ad.; Hobe, Engelb.; Horing, Dietr.

791. Notemeyer, Art.; Gronowald, —; Bruns, Bruno; Meinen, Georg; Haupt, Hermann; Westmann, Adolf; Weis, Bernd; Rogelang, Dietr.; Wöbe, Art.; Garts, Ad.; Heinen, Karl; Fehlinghufen, Joh.; Kramer, Dietr.; Wühlertmann, Fr.; Verelmann, Fr.; Wömann, Joh.; Welling, Heinz.

891. Meilan, Joh.; Jaden, Ad.; Moritz, Ad.; Bafel, Ad.; Wörede, Hermann; Bierwirth, Christ.; Hobe, Christoff; Schümme, Fr.; Meyer V, Dietr.; Edelmann, Gust.; Alfors, Hans.

1091. Schröder I, Heinz; Heine, Gerh.; Wiese, Ad.

1191. Weisels, Ad.; Jns, Valentim; Wüß, Heinz; Andrich, Ad.; Engelhardt, Georg; Weisberg, Hermann; Witter IX, Joh.; Wübe, Joh.; Wöger I, Hermann; Kuchens, Dietr.; Pettland, Joh.; Gode, Wübe; Zante II, Georg; Wüning, Hermann.

1291. Jansen I, Joh.; Hüfde, Joh.; Coiers I, Fr.; Wiegant, Ad.; Raibmann, Heinz; Hameliers, Joh.; Steingig, Christian; Friedberg, Fr.; Schröder, Werner; Jütting II, Helm; Schröder V, Joh.; Schröder VII, Heinz; Weynon, Gustav.

M.O.N.91. Darns I, Joh.

Es sei darauf hingewiesen, daß bei der Uebertragung der Namen ins Polnische und zurück ins Deutsche eine Verknüpfung derselben nicht ausgeschlossen ist. Wegen Auskunft über den Zustand der Gräber nach der Umbettung und über die Möglichkeit einer Kranz-Verzierung oder ein Bildnis zu beschaffen, wolle man sich mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung setzen.

Vollsbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Landesverband Oldenburg, Verbandsstraße 8, A. M. Niederling.

Vertretertagung des oldenburgischen Zentrums in Wechta Eine Rede des Parteiführers Prälat Kaas

Freitag fand der Vertretertag der Oldenburgischen Zentrumsparlei in Wechta statt. Vor Eintritt in die eigentlichen Verhandlungen hielt der Vorsitzende der Deutschen Zentrumsparlei, Prälat Kaas, vor einer erweiterten Mitgliederversammlung in dem überfüllten Schärferischen Saale eine Referat. Die Verhandlungen des Vertretertages wurden geleitet von dem Vorsitzenden der DZP, Rechtsanwalt Meinte, Wechta, der eingangs besonders begrüßte den Ehrenvorsitzenden der Partei, Minister Dr. Dr. D. v. der, weiter Bischöflichen Offizial Meher, Wechta, Dechant Hermann und den Parteivertreter Taphorn. Nach den Begrüßungsworten begann sofort Prälat Kaas, der von der Versammlung mit lebhaftem Beifall bei seinem Erscheinen im Saal begrüßt worden war, mit seinen Ausführungen, die wesentlich auf das Ziel der Sammlung im Hinblick auf die kommenden außenpolitischen Verhandlungen abgestellt waren. Sie bezogen sich in erster Linie auf die Methoden des deutschen Kampfes um die Anbahnung einer endgültigen reparationspolitischen Lösung. Die Wechta des bisherigen Kampfes galt der moralischen Vorbereitung für den Endkampf. Nun gilt es, diese moralischen Erhebungen auszuweiten zu praktischen und endgültigen Ergebnissen. Die gerecherten Wirkungen der hartnäckigen französischen Tribunpolitik sind heute nicht nur in Deutschland, sondern auch im übrigen der Weltwirtschaft so offenbar, daß die Ansichten zu einem Gelten einer reparationspolitischen Durchbruchschlacht heute — die entsprechende Fähigkeit und Widerstandskraft vorausgesetzt — härter sind als in der Vergangenheit. Nach der innerpolitischen Seite hin ging Prälat Kaas auf die Frage der Präsidentschaftswahl ein und unterstrich dabei mit ganz besonderem Nachdruck die Notwendigkeit, diese für die inner- und außenpolitische Entwicklung äußerst bedeutsame Frage, aus den Niederungen parteipolitischer Behandlung und Interessiertheit herauszuheben. Der Sieger von Tannenberg als gereuer Eckhard des deutschen Volkes an der historischen Wende der Nachkriegszeit, muß über und jenseits parteipolitischer Betrachtungsweise stehen. — Das Referat des Prälaten wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

Nach kurzer Diskussion beantwortete der Parteivorsitzende noch einige an ihn gestellte Fragen. Dann gingen die eigentlichen Vertreterverhandlungen weiter, die u. a. die Wahl des Vorstandes betrafen.

Der geschäftsführende Vorstand ist folgender: Rechtsanwalt Dr. Meinte, Wechta (Vorsitzender), Jeller Kühling, Redtefeld (Schriftführer), Bankbeamter Fenneu, Wechta (Kassierer). Von der Vertretertagung wurden im übrigen drei nachstehende Resolutionen einstimmig angenommen:

1. Der Vertretertag der DZP. befindet nach einem politischen Referat des Vorsitzenden der Gesamtpartei, Prälat Kaas, dem für sein Erscheinen und seine Ausführungen der dank des oldenburgischen Zentrums ausgesprochen wird, dem Reichsländer erneut die

unwandelbare Treue der Oldenburgischen Zentrumsparlei. Das oldenburgische Zentrum wird angeichts der kommenden schweren außenpolitischen Entscheidungen wie ein Mann hinter dem Reichsländer und der Reichsregierung stehen, in der unerschütterlichen Überzeugung, daß die für des Vaterlands Geschicke Verantwortlichen bei diesen schicksalbestimmenden Verhandlungen und Entscheidungen ihre Aufgabe bis zum äußersten erfüllen werden, die Aufgabe, an deren Ende mit Gottes Hilfe Deutschlands Freiheit und wirtschaftlicher Aufstieg stehen.

2. Der Vertretertag weist hin auf die Gefahren in den letzten Entwicklungen der oldenburgischen Landespolitik infolge der unfaßlichen und unwürdigen Behandlung der Geschicke des Landes durch den politischen Katholizismus im Landtag. Erneut werden die Anwürfe der größten Fraktion des Landtages, der Nationalsozialisten, gegen Kom und den Katholizismus auf das schärfste zurückgewiesen. Ebenso wird erneut aufgerufen zum Kampf gegen die bolschewistisch-kommunistischen Bestrebungen zur Untergrabung von Ordnung und Religion. Die bodenständige Bevölkerung des Landes, die sich bisher von der Eintragung zur Auflösung des Landtages ferngehalten hat, wird aufgefordert, sich auch fernerhin an der von den Kommunisten und Nationalsozialisten betriebenen Volksabstimmung nicht zu beteiligen. Gegenüber den Verträgen der Nationalsozialisten, parteipolitischen Entschluß auf Gebiete zu nehmen, die der Parteipolitik fremd sind, wird der entschiedene Vorbehalt des Zentrums bekräftigt; das in dieser Richtung liegende Vorgehen der Nationalsozialisten in der Landtagskammer, würde sich in seiner Fortsetzung nicht nur zum Schaden der Wirtschaft des Landes auswirken, sondern könnte auch staatspolitische Folgen haben.

3. Der Vertretertag fordert einmütig, daß zur Sicherung der konfessionellen Ausbildung der katholischen Lehrerabkanden der Pädagogische Lehrplan in Wechta solange beibehalten wird, bis an dieselbe Stelle ein Definitivum tritt.

Ausstellung Casinoplatz
Antikes Wohnzimmer
Aufpoliert und ausgestattet in eigenen Werkstätten
Herm. Harms / Schloßplatz 14

Das Recht der Jugend

Roman von Hans Schulze

15. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Nur wenige, wichtige Möbel in buntem Danziger Barock, eine breitausladende Bücherei mit einer Holzskulptur des Erlaunders von Michelangelo, edle Bronzen und kostbare orientalische Teppiche in gedämpften Farben, die von einem geläuterten Kunstgeschmack und feinstimmigen Sammlerverständnis ein Zeugnis gaben.

Hartenau geleitete Ilse zu einem der großen Klubessel, die auf einem prachtvollen, alten Veludischman am den runden Mittelstisch standen, und brachte Kognat und Zigaretten.

„Ich kann Ihnen leider keinen Mokka mehr anbieten!“ sagte er. „Meine Wirtschaftlerin schließt schon und braucht von diesem nachlässigen Weich nichts zu erfahren!“

Dann lächelte er eine Zeitlang schmeichelnd und horchte auf das hohle Pfeifen des Sturmes, der ganze Schauer von Hagelstößen gegen die stürzenden Fenster warf.

Die Wut des Gewitters schien noch einmal einen letzten Höhepunkt erlangen zu haben.

Endlose Donner rollten vom Meer herüber, fast unmittelbar folgten die Wellen aufeinander, zuweilen schien der ganze Horizont nur ein einziger, riesiger Schwelger.

Hartenau hatte sich eine Zigarette angezündet und goß hastig ein paar Kognats hinab.

Er schloß, wie ihm alle Nerven in dieser unerträglichen elektrischen Spannung zu schmerzigen beugten.

Eine wahnsinnige Uhruhr um Ilse tobte in seinem Hirn.

„Im war's auf einmal, als müße er die ganze süße Gewalt ihres Lebens in sich aufnehmen, unter den halb geschlossenen Lidern sah er das Bild ihres schlanken Körpers, empfand er die Weisheit ihres zarten Halses, den Duft ihres Haars.“

Mit einem jähen Ruck fuhr er plötzlich von seinem Sessel auf und trat ganz nahe zu ihr heran; ein unheimlich drohender Schein lag über seinen flackernden Pupillen.

Ilse streckte ihm zur Abwehr die Hände entgegen, doch er zog sie mit überlegener Gewalt an sich und küßte ihre Stirn, ihr Haar; sein Mund suchte ihre Lippen.

In diesem Augenblick rang aus dem anstöhnenden Schlafzimmer ein leiser Wehlauf, dem ein unterdrücktes Wimmern folgte.

Hartenau fuhr zusammen. Die eiserne Umklammerung löste sich. Auch Ilse richtete sich mühsam auf, ihr Atem flog, sie küßte am ganzen Körper.

So fanden sie sich schlenderns gegenüber und lauschten. Da kam von neuem der seltsam höhnende Laut, ganz wie, wie durch viele dicke Mauern hindurch.

Ein eisiger Schauer rann Ilse über das Gesicht. Was ging in diesem Hause vor? Und plötzlich errang sie die entsetzliche Ungewißheit nicht länger.

Wit zwei, drei Schritten stand sie an der Tür und riß sie weit auf.

Eine mattblaue Dämmerung hing über einem üppig eingerichteten Gemach.

Auf einem großen Kofkobeit lag regungslos ein junges Mädchen, aus den Rippen half herausgeschoben.

Ihr Gesicht war leichenblau, mit einem wächsernen Schimmer wie eine leblose, stille Maske.

Die Augen tief eingesenken, mit glasigem Ausdruck, von bläulichen Schatten umwinkelt.

„Atraume!“ — — — Ilse hatte sich tief über die Bewußtlose herabgebogen und suchte die Pulsstelle.

Vergebens. Dann legte sie die Hand unter die linke Brust, doch in der Erregung des Augenblicks vermochte sie auch keinen Herzschlag zu fühlen.

Nur die halbgeschlossenen Lippen schienen ihr von einem ganz feinen Rauch leise bewegt.

Auf dem Nachtschischchen lag ein Arzneitrichter neben einem halbgelackerten Glas Wasser.

Mit bebenden Händen hielt sie es zum Licht. „Veronal“, sagte sie tonlos.

„Sie hat sich mit Veronal zu vergiften versucht!“

Dann richtete sie sich wieder langsam auf, ihre Augen waren groß und weit, auf einmal hatte sie die ganze, ruhige Klarheit ihres Denkens zurückgewonnen.

„Weden Sie sofort Ihre Wirtschaftlerin!“ sagte sie. „Und holen Sie einen Arzt, ich bleibe inswischen hier!“

„Geben Sie, eilen Sie!“ drängte sie fast beschend, als Hartenau noch immer unschlüssig stand. „Jede Minute ist kostbar!“

Dann sah sie still am Bett und wartete. Nach einiger Zeit ging die Tür.

Ein gemühtiges, breitmäuliges Köchinengesicht mit einer schiefen, weißen Nachthaube auf grauem Haarsträußel lugte angstlich herein.

Ilse verknüpfte die Wirtschaftlerin mit fliegenden Worten und bat sie, sofort einen starken Kaffee anzusetzen. Wind und Wetter hatten sich unterdes allmählich mehr und mehr gelegt.

Als Ilse jetzt das Schlafzimmerschloß öffnete, flutete eine laue, süßliche Frische, ein Duft von nassen Gräsern und Blumen aus dem Garten herein.

Das Licht der Vestlampe zitterte mit geisterhaften Schatten über dem verfallenen Gesicht des inseligen Mädchens, das in seiner hemmungslosen Leidenschaft um diesen Mann sein junges Leben hatte von sich werfen wollen.

Ein banges Grauen beschlich die einsame Frau. In diesem Augenblick dämmte ihr die düstere Liebesgewalt, die dies halbe Kind bis an den Rand des Grabes geführt hatte, wie ein entsetzlicher Dämon, der nur zersähen, vernichten kann, der nur Glend und Verzweiflung auf seinem unerbittlichen Zuge hinter sich läßt. — — —

Da stürzten ihm im Garten plötzlich rasche Schritte, gedämpfetes Sprechen von Männerstimmen klang.

Hartenau kam mit dem Arzt. Ilse raffte sich gewaltsam auf.

Nur heute nochmals einmal diesem Mann begegnen, dessen Gesicht sie nicht mehr sehen, dessen Stimme sie nicht mehr hören konnte.

In jagender Hast suchte sie die Küche auf und bot die Alte, sie heimlich durch eine Hintertür aus dem Hause herauszulassen.

Zwei Minuten später stand sie in dem dichten Nebel der Strandpromenade und eilte, so schnell sie ihre Füße trugen, das kostbare Kleid schmer und tiefredend vor Kasse, nach dem nahen Kurhaus hinüber.

10. Ilse kam über den Kurplatz und bog auf die Strandpromenade ein.

Ein wunderbarer Spätmittag dämmerte langsam zum Abend hinüber, und das Meer lag wie ein stablender Schild in grenzenloser Unendlichkeit.

Den ganzen Morgen über hatte es noch ununterbrochen geregnet, dann aber war ein frischer Nordost heraufgezogen, und die siegreiche Sonne hatte auch Ilse noch einmal ins Freie getrieben.

Am Vormittag nach der verhängnisvollen Nacht war ein großer Mienensturm mit einer Karte Hartenaus gekommen, und Ilse hatte ihr erzählt, daß der Baron tatsächlich schon in aller Frühe mit seinem neuen Wagen zum Kamen abgereist sei.

Wald darauf seien auch die Serbeds aus dem Hotel verschwunden; wie man münfte, sei die kleine Atraine plötzlich sehr schwer erkrankt und im Kurort nach einem Sanatorium bei Stettin gebracht worden.

Die Krankheit solle in irgendeiner geheimen Beziehung zu Herrn v. Hartenau stehen, etwas Genaueres sei aber nicht bekannt geworden, da Herr Serbeds alle Klatschereien des Personals mit tiefentringeltem zum Schweigen gebracht habe. — — —

Ilse ging die Strandpromenade bis zum Albeder See weg hinab und trat hier in den Vorarten eines kleinen Cafés.

Dann sah sie eine Zeitung ganz still vornehmen und genos in andächtigen Schauen das wunderliche Landschaftsbild, über den allmählich ein zarter, rosigter Glanz von Westen heraufwuchs.

(Fortsetzung folgt)

Unser Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, den 11. Januar, morgens 8.30 Uhr

Gehr. Lessers

Mittagessen im Hauptbahnhof Oldenburg i. O.
am Sonntag, dem 10. Januar 1932
Frühlingsuppe, Prager-Schinken in Burgunder, Sauerkraut, Maronen, Nelsontorte **1.50**
Frühlingsuppe, Filetsteak mit Hindergründen, Nelsontorte **2.00**
Heilmuth Loheyde

Civilkasino Oldenburg

Die Zahlung des Beitrags für das erste Halbjahr 1932 hat vom 15. Januar bis 15. Februar d. J. bei der Spar- & Leihbank in Oldenburg noch der dort ausliegenden Beitragsliste zu erfolgen. Vom 15. Februar d. J. ab erfolgt Einzahlung gegen 50 Rpf. Scheckkonto.
Der Kassenvorstand.

Am Montag und Dienstag, dem 11. u. 12. Januar 1932 wird die

Wasserleitung

wegen Störung
von 22 Uhr ab
stredenweise gesperrt!
Städtisches Wasserwerk

Achtung! Arbeitgeber!

Hebetage

der Landkrankenkasse

für den Amtsbezirk Oldenburg i. O., Schloßplatz 5.

Gemeinde Kästede

Montag, den 11. Januar 1932:
von 9-10 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 10-11 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 12-1 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 2-3 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 3-4 Uhr bei Nibben, Neudünde.
Dienstag, den 12. Januar 1932:
von 8-9 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 10-11 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 12-1 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 2-3 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 3-4 Uhr bei Nibben, Neudünde.
Mittwoch, den 13. Januar 1932:
von 9-10 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 10-11 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 12-1 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 2-3 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 3-4 Uhr bei Nibben, Neudünde.
Donnerstag, den 14. Januar 1932:
von 9-10 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 10-11 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 12-1 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 2-3 Uhr bei Nibben, Neudünde,
von 3-4 Uhr bei Nibben, Neudünde.

Wegen des Vermögensschlusses bitten wir um zeitliche Zahlung der Beiträge. Bei der Zahlung sind gezahlte Beiträge zu berücksichtigen. Die dadurch entstehenden Rückstellungen sind durch pünktliche Zahlung der Beiträge zu vermeiden.
Der Vorstand.

Landstelle

mit 1 bis 3 Hektar Land in Loh oder Nibbe zu kaufen gesucht. Angebote erbitte
Wilhelm Fuhrken, Auktionator,
Strandhäuser 1, Oldbg.

Große Farmerie

täglich frisch, heute billiger.
Carl Böltz, Schüttingstr.

Auktion

Für fremde Rechnung und im Auftrage des Amtsgerichts Oldenburg versteigere ich öffentlich meistbietend am
Mittwoch, dem 13. Januar 1932, nachmittags 2 Uhr,
bei der Abhorschnen Wirtschaft, Radorierstraße, Ecke Hochbeiderweg, folgende Gegenstände:

- 2 Pferde,
- 2 Wagen,
- 1 Ackerwagen, so gut wie neu,
- 1 fast neue Gerwähne,
- 3 Pferdegeschirre,
- 10 dann:
- 2 gut erh. Stuhlbänke,
- 3 neue einfarb. Westfellen,
- 3 Kaffeehische,
- ferner:
- 3 Ambosse,
- 1 Getreideeinigungsmaschine,
- 1 Kartoffelmaschine,
- 1 neue eichene Buttermaschine,
- 5 Weiseflegeln,
- 1 Staubmühle,
- 1 Düngerkreuzer,
- 1 Schnellbohrmaschine,
- 2 große Schmirgelsteine,
- 1 Säulenbohrmaschine,
- 1 Kutenbohrmaschine,
- 1 Schleifstein,
- 1 Schreibröhre (Orgel),
- 2 Weiseflegeln,
- 1 Schrotmühle,
- 1 Korndreher,
- 1 Kraftflanz,
- 1 Maschineneisenfuge,
- 1 Handflanz, 1 H. Handflanz (Dahler),
- 1 Schweißapparat im Brenner u. Schweißbrenner,
- 1 Messschere, 1 Eisenhacker,
- 4 Sandsteine für Kraftbetrieb.

Die Gegenstände sind z. T. aus erhalten und außerst preiswert; sie können auch vorher besichtigt werden.
Kaufliebhaber ladet ein
Nadort. Aukt. Hillje.

Im Auftrage habe ich verschiedene
Ein- und Zweifamilienhäuser
zu verkaufen. Ich suche auch jederzeit derartige Grundstücke.
Ferner suche ich mehrere Boffen
Hypothekengelder
an 1. Stelle auf besten Grundbesitz. — Unverbindliche Auskunft in jeder Beziehung.
Georg Mailand,
Auktionator und Rechtsbeistand,
Bremer Straße 19. — Telefon 2271.

Zinsfreies Darlehn

zum Bau v. Eigenheimen u. Zinsabföhrung gibt bedingungslos
Mitteldeutsche Bausparkasse A.-G.
Hannover. Oldenburg.
Angleich empfehlen wir den Bauverru unsere Kreditlinie. Zweck der Kreditlinie ist, den Bauverru durch keine Einzahlungen die Möglichkeit zu geben, sich diejenigen Summen zu beschaffen, die zur Erlangung eines Bauverru Vertrages erforderlich sind.
Auskunft erteilt die Landesdirektion Oldenburg i. O., Gosenstr. 21, Fernr. 2464, und die Bezirksvertretung C. B. u. Schumann, Reitland bei Seefeld.

damit für jeden Preis!
Räumung bis auf die letzten Preise total zerschmettert die schönsten Schuhe fast verschenkt der Pennyregiest
im Inventur-Ausverkauf!

Unsere Schaufensterauslagen sagen alles!
Schuh Behr
Am Markt, Achtbornstr. 33

Union-Gaststätte

Mittagessen für Sonntag, den 10. Jan. 1932
Km. 2.-- Km. 1.50
Kraftbrühe mit Einlage | Kraftbrühe mit Einlage
Junge Lähnchen | Kalbssteak garniert
mit Salat und Kompott | Croquettes
Erdbeersorbet | Erdbeersorbet
Mittagessen des Wochentags von Km. 0.91 an. F. LANG

Kleine Anzeigen

Autorut 4439
4-Ziger Opel-Rimowline Kilometer 15 Wf.

Geschäftshaus

an guter Lage preiswert zu verkaufen od. zu vermieten. Angebote unter W 631 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haus Gartentor

Seute: Bunter Abend mit Tanz
Sonntag: Großer Fußball
Die verhärtete Faustabelle C. Stabel
Ausflugs- und Tanzlokal „Zum drögen Hasen“
Morgen, Sonntag
Kaffeekonzert und Fest-Ball
NR. Am 11. Januar, Großes Kabarett vom Junggellen-Club „Der große Jungs“
Junggesellenklub „Vergnügte Jungs“
Loy-Barghorn
Am Sonntag, dem 10. Januar 1932
Grosser Ball
Hierzu laden freundlich ein
De vergnügten Jungs
G. Dittmanns

Ptzthorner Krug

Sonntag
Konzert und Tanz
Huntlosen
Sonntag, den 17. Januar 1932 bei Schmidt
Militär-Konzert
ausgeführt vom Musikkorps des 3. (Oldenb.) Btl. Am-Reg. Nr. 16 Sonntag, Obermühlmeier 3 u. u. — Anfang um 8 Uhr.
Nachher Tanz
Ermäßigter Eintritt
Es laden freundlich ein
G. Schmidt Der Kreisverein

Reiter-Verein „Barbara“

Oldenburg
Am Dienstag, dem 12. d. M., abends 8 1/2 Uhr,
Monatsversammlung
im Vereinslokal E. Stolte, Lange Str. 7.
Der Kamerad Luereken, Delmenhorst, hält einen
Vortrag über »Die deutsche Artillerie im Weltkrieg«.
Die Kameraden werden gebeten, zu diesem sehr interessanten Vortrag zahlreich zu erscheinen.
Es wird auf die heute abend um 8.30 Uhr im „Steigebot“ stattfindende
Kundgebung
nochmals hingewiesen. Bistich aller Kameraden ist es, mit ihren Angehörigen zu erscheinen. — Eintritt frei. Der Vorstand.

Reiter-Verein „Barbara“

Oldenburg
Sonntag, den 17. Januar
Reiter-Ball
im Vereinslokal „Sudsbühler Krug“ (W. Wöbken)

Kaffeehaus zum Bürgerbusch

Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr
Hierzu ladet freundlich ein J. Ficken

Schützen-Verein Moorriem

Mittwoch, den 13. Januar, abends 7 Uhr
Generalversammlung
Tagesordnung: Rechnungsablage, Festlichkeit, Antrag Diers, Verchiedenes
Der Vorstand

Altmoorhausen „Zum Wunderhorn“

Am Sonntagabend, dem 16. Januar,
Groß-Stahlhelm-Werbeabend
veranstaltet von der Stahlhelm-Frauen-gruppe, Ortsgruppe Sunthausen.
Aufgeführt wird von der Sunthausen-Gruppe Sunthausen des Stahlhelms „Am 16. Januar“ von August Strindberg, Solistsänge u. v. mehr. — Anstehend:
Großer Ball
Eintritt: Damen 1 M., Herren 1.50 M.
Um zahlreichen Besuch bitten
Gastwirt H. Jansen.

Für den Landwirt ist auf allen Moor- und anmoorigen Böden



Nordenhamer Moordünger

31% Phosphorsäure und 50% Kalk **der beste** und nachweislich **der billigste Phosphorsäuredünger**

Preis ab 21. Dezember ermäßigt

Superphosphatfabrik Nordenham Aktiengesellschaft, Nordenham

Wollgarne

Landwolle
Schweißwolle

Reines Kammgarn Pfd. 2/4

Wilh. Martin Meyer
Schüttingstraße 10

Im Auftrage habe ich ein
2-Familienhaus

1913 erbaut, mit großen Garten, Nähe Sandstraße in Geesthagen, preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Georg Mailand,
Auktionator und Rechtsbeistand,
Bremer Straße 19. — Telefon 2271.

Im Auftrage habe ich ein
kleines Geschäftshaus

in der Stadt Oldenburg gegen hohe Anzahlung.

Georg Mailand,
Auktionator und Rechtsbeistand,
Bremer Straße 19. — Telefon 2271.

Inventur-Ausverkauf

Halb!

Montag früh, 8.30 Uhr, zu

GEHRELS

So billig wie noch nie

Eine ganze Seite würde nicht ausreichen, wenn wir alle Artikel aufzählen wollten. Aber in unseren 27 Schaufenstern finden Sie alles, was Sie suchen und brauchen.

Schaufenster-Eröffnung: Heute 7 Uhr!!!

Zuckerkrank
Sein Vortagern mäßig Größe & Erfolg
Sollten. Bist. u. Zentimeterhöhe durch
Ph. Herger, Wiesbaden, Rückertstr. 288.

Auto-Ruf
Königsplatz 2
2751

Berufsbüro billig

Regellub
Nachternholt

Am Sonntag, dem
14. Februar

Gr. Ball
Der Vorstand



Autoruf 2460
Neue Limousine
Kilometer 15 Wf.

W.M. Busse
Oldenburg
Mottenstraße 9
Telephon 8412

Schlosserarbeiten

Zu verkaufen ein
gutes Arbeitspferd
frumm und gesund,
oder gegen Vieh zu
vertauschen.
Germann Widmann,
Neuenweg
bei Oldenburg.

Prima Industrie-Speisekartoffeln
3,50 Mark
Kartoffelgang, Gtau
Telephon 4510

Autoruf 4677
4-Zylinder-Diesel
Benzinmotor
von 13 Wf. an

Händler Geschäfte
besuchen aller Art
Kurzwaren
Seife, Strickwolle, Unterzeug,
Strickwaren und noch viele
andere an besten vom
Großhandels-Versandhaus
N. Meyer & Co. GmbH
Osnabrück, Kaiserstr. 11
Neueste Preislisten werden
kostenfrei versandt.

Reinfarb. Kuhlalt
zu vert. v. Kofchen,
Bürgerfelde,
Haindörfer 62.

Central-Café



Kein Eintritt
Kein Garderobenzwang
Sonnabend und Sonntag
2 Große Bockbierfeste
mit allem, was dazu gehört
Glas Bockbier 30 Pfennig
An beiden Tagen Polizeistunde 3 Uhr

Feldschlößchen

Jeden Sonntag
Unterhaltungsmusik
anschließend Tanz, Tanz frei!

Einkehrhaus
„Zur Linde“

Sonntag
Kaffeekonzert u. Tanzkränzchen

Bümmersleder Courier

Morgen, Sonntag **Tanzkränzchen**
Der Kumba wird nachmittags und abends
vorgetragen. Angenehmer Familienausflug
Ab 2 Uhr köstliche Vorabfuhrverbindung

Kirchengemeinde Holle

Montag, den 11. Januar 1932, abends 7 Uhr,
in der Wülfinger Mühle (Schraeder)

Gemeindeabend

unter Mitwirkung des Posaunenchores
Vorführung des Balatinfilms
„Das heilige Land u. Vater
Schnellers Liebeswerk“

Waldhaus Bloh

Sonntag, den 10. Januar, Anfang 10 Uhr
Bockbierfest
und
Kappenball

Einzel, Trübel und Stimmungsfest
Es ladet freundlich ein **Dr. Frommer**
24 Uhr Aus

Wiesmal
im Inventur-Ausverkauf
Preissturz wie noch nie

Hier nur wenige Beispiele: Mengenabgabe vorbehalten!

Damen-Blusen aus Wäsche u. Wasch- stoffen, jetzt nur 1.-	Herren-Ulster radikal herabgesetzt, ... jetzt nur 26.50	Pyjama-Flanelle in schönen Mustern ... jetzt nur 0.32
Damen-Kleider ganz besonders billig ... jetzt nur 3.00	Herr.- u. Bursch.-Anzüge unglaublich billig ... jetzt nur 29.50	Rohnessel für Bett- wäsche, starkfädig, ca 140 br., jetzt nur 0.39
Damen-Mäntel verschied. Ausführungs- ... jetzt nur 5.00	Herren-Arbeits-hosen in allen Größen, ... jetzt nur 2.95	Streisatin für Bettbe- züge, 140 cm breit, ... jetzt nur 0.90
Damen-Wintermäntel la Quar., mit Pelzkragen ... jetzt nur 19.50	Oberhemden in weiß mit Einsatz, Perkal und Zefir, besond. Leisig, jetzt nur	Wolltapestryppiech ca. 200/300 groß, jetzt nur 24.50, 170/240
Kinder-Kleider und Mäntel, radikal herab- gesetzt, jetzt nur 5.-	Damenschirme nur moderne Formen, gute Kunststoffe, mit apart. Bordüren, jetzt nur	1 P. Scheibengardinen Füll-Reste, einz. Schals, St. jetzt nur 0.30
Knaben-Anzüge ganz besonders billig ... jetzt nur 7.50	D.-Strümpfe u. H.-Socken mit kl. Schönheitsfehlern ... jetzt nur 0.58	Stoppdecken aus Kunstseide mit Woll, füll., jetzt nur 14.50
Damen- u. H.-Pullover außergewöhnlich billig ... jetzt nur 1.95	Berufskittel mit u. o. Arm- mod. Stoffe, versch. Ausfüh- rungen, jetzt nur 1.90	Damen-Gummischuhe Respaare ... jetzt nur 4.30
Waschsamt-Druck florreste Kleider Qual. ... jetzt nur 0.58	Damen-Taghemd m. Träger, Klappspitze und Motiv, vollgroß, jetzt nur 0.65	Kinderschuhe u. Stiefel Respaare ... jetzt nur 2.90
Crêpe-Cad. reine Wolle, 70 cm br., mod. Farben, ... jetzt nur 0.85	Damen-Schlüpfer gerauht mit Kunstseide, Decke ... jetzt nur 1.25	Gezechn. Tischdecken 130/160, sehr preiswert ... jetzt nur 3.75
Crêpe Maroquine rein kunstseid. Kleiderware, ... jetzt nur 1.45	Tischdecken kräftige Drell- qual., ca. 110/145 cm, äußerst vorteilhaft, jetzt nur 1.45	Schaltragen unglaublich billig ... jetzt nur 0.35

KARSTADT
Das Haus der guten Qualitäten
WILHELM SHAVEN

Wollen doch die Turner sich rufen zu dem am 24. Januar...

Die Freie Turnerschaft Dornhede trägt am Nachmittag zwei Handballspiele gegen Brate...

Am Sonntag, dem 10. Januar, 1930 Uhr, hält Herr B. Schele...

Amerikanische Anerkennung für das Oldenburgische Pferd einer der bekanntesten amerikanischen Pferdeleute...

Zwölf neue Schwimmrekorde im Jahre 1931 Ein Jahr des Fortschritts - Die Bilanz der Wasserball-Länderspiele

Die amtliche Liste der deutschen Schwimm-Rekorde am Jahresabschluss verzeichnet insgesamt zwölf neue Höchstleistungen...

In den Krautfeldern gab es bei den Herren nur den neuen 400-Meter-Rekord von Rainald Welters (Ahn) mit 5:04,7 Minuten...

Im Nadelschwimmen verbesserte Etsriede Cofferath (Ahn) den 200-Meter-Rekord auf 3:14,5 und später auf 3:09,8 Min.

Die Bilanz der Wasserball-Länderspiele zeigt mit sieben gewonnenen, zwei unentschiedenen und einem verlorenen Spiel im Jahre 1931 ein gutes Abschneiden...

Sport humor Zwei Schotten

Sind bei einem Schiffbruch im Begriff, ins Wasser zu springen. Der Ältere: Ich bin ein guter Schwimmer...

Im Guten

Emil fährt mit seinem Motorrad auf einem verbotenen Privatweg. Richtig richtig ist ihm aus einem der Gärten ein wackeliger Zaun entgegen...

Eignungsprüfung

Ein Jo großer, harter Junge, wie du, sollte sich doch wirklich schämen, seine schwächeren Mitschüler so zu verprügeln!

Das Mädchen

„Zieh mal, Paula, dort liegt kein Mäusenbittel. Da habe ich mein erstes Motorradabenteuer gehabt.“

Handliche Handentungen

Nur Zeitung stehen sich am besten unangelegene, nicht in der Absicht, sie karieren zu lassen, mit der besten geschriebenen Proben...

Sonne, Strebarm, aber ein wenig flüchtig. Viel Interesse, gutmütig, aber ohne entsprechende Zurückhaltung...

Früh. Ein Gemisch von harten, harten und gutartigen Eigenschaften. Sehr frei und hochbegabt, mit einer Mischung aus Perfektionismus...

Die Fledermaus



„Meine Herrschaften, dieser geniale Stoff bringt Leben in diesen, wo er auch ist, heraus! Junge, zeig mal, wo hast du den Fled.“

Das Erbeitel

Erzählung von Otto Winkelmüller Mit dem alten Vater Doppelmeier ging es langsam zu Ende; an ein Weiterleben war nicht mehr zu denken...

Den lieben Schwiegervater hatten sie nun begraben. Anderen Tages wollte Karl mit seiner Frau zum Viehmarkt in die Stadt...

Auf dem Markt fanden sich bald Käufer für die Kuh, hoch Prellmann sagte immer, das geht nicht, ich würde die beiden Tiere zusammen verkaufen...

Abends kam er zu Hause an und legte seinem Schwager die quittierte Rechnung vor und zählte ihm die 20 Mark auf den Tisch. Carl hielt es für einen Scherz...

Kirchliche Nachrichten

- 1. Sonntag nach Epiphania, den 10. Januar 1932. Lohndorf. 10 Uhr Gottesdienst: Gebet, Oberkirchenrat...

Christliche Vereinigungen

- Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, abends 7.30 Uhr, Gemeindehaus, Bietzen. 27. Sonntag: Gebet, Zusammenkunft...

Warum de Schooninspektion afbraan't word

De Schooninspektion afbraan't word in fine Schoolhuus bär de Rinner en wull afbr de „Geburt Jesu“ kaarnaam't...

Do word de anner Dör flunig let'n baten aevenaamt un „Rudber Grieb“ freec afbr wulle, rade Gelscht batin un reed ganz hoit...

Do lachte de Schooninspektion un gradieerde em un af, wenn de Saaf lo segg, denn schull't wec bandag't de School man wiffen...

„So bin Rinnerin!“ „Dreem Gelscht nach zu schließen Materin, anästhaes Bräutlein?“



„Papa!“ „Was wiffst du denn schon wieder, Quälgeist?“



„Was wiffst du denn schon wieder, Quälgeist?“ „Papa, wenn ich flüggele mal in die Mischstraße gerät, wird's dann nicht durch den Propeller die ganze Mischstraße zu Butter?“

Saarländische Improvisationen

Von Adolf Roskin

Saarbrücken ist eine merkwürdige Stadt. Es wird schwer halten, ihre Wirklichkeit vom fesslichen Ruch der Vorurteile zu befreien, denn die Wirklichkeit glaubt eigentlich nur der Saarländer. Fährt man auf der Waghreife Trier-Saarbrücken oder sonstige in das Saargebiet, so spürt man die Quellen des Vorurteils. Eisenbahnlinien rücken das Gesicht für landwirtschaftliche Eigenart, machen die Städte gleich öde, grau und lebenslos. Eisenbahnen spalten die Landschaft auf das fließende Band der Arbeit; sie geben ein zweidimensionales Bild und behaupten: so sieht es hier aus. Ein kurzer Blick in steinerne Weinberge, in idyllische Flußtäler, in schmuckige Hinterhöfe, auf Heere von Schornsteinen, auf russige Halben, auf geipenartige Hochhöfen, auf sagenhafte Bergkapellen und Burgruinen. Dazwischen das Grauschwarz der Dörfer und Städte.

Diese Landschaft will mehr von uns. Sie schenkt sich nur dem, der sich ihr hingibt. Sie ist nicht heroisch genug, um gegen die Technik kämpfen zu können. Wo es laut wird, weicht sie zurück. Sie verdrängt keinen Betrieb und kein übergroßes Paros. Wo sie frei und verschwiegen ist, offenbart sie idyllische Romantik. So ist das Saarland. Ein Präkolumbus in der luftvollen Suite Saar-Nahele-Rhein. Ein Vorbild zu einer Sinfonie, deren lineare Konturen erst weiter unten zwischen den Kömerflächen Trier und Koblenz deutlicher und größer werden. Dieses Vorbild ist mehr eine Taktata, in der die Figuren und Harmonien den Willen zur klaren Melodie noch nicht gefunden haben. Einzige Grundmelodie in dieser Komposition: das Saarländ. Die unendlich reichen und lieblichen Szenerien haben wie eine lustige Begleitung dazu. Sie kontrastieren nicht. Das Ganze: ein einfaches, behagliches Bild.

Kohlenföcher und Hüttenwerke leben vom schwarzen Fundament dieser Schönheiten. Sie sehen wie Fremdlinge in dieser Gegenwart, aus deren Vergangenheit sie Gott zu gewinnen suchen. Sie sind zusammengetragen, gestinkt es ihnen, Einbruch zu machen, in Saarbrücken, Müllingen, Müllingen, Reimsbach. Da wachsen Substratplastiken aus nachtem Boden, die in ihrer fadischen Monumentalität die Liebe zu ihrem Fundament verheimlichen. Die Kohle schweigt und verbrennt und rächt sich mit einer ganz rauen, dünnen, schwarzen Staubföcher an allem, was Menschenhände geschaffen haben. Und die Menschen? Sprechen vom rußigen, schwarzen, reizlosen Saarland. Die Menschen übertreiben. Sie sind unanbar.

Die romantischen Menschen bauten ihre Städte nach dem Charakter der Landschaft, die späteren, die sachlichen Menschen, jene, die das Land nach schwarzen Schätzen abhugten, bauten ihre Städte nach dem Charakter ihres materiell und zweckhaft gerichteten Willens. Die nutzlosesten Bauten der Bauern stehen heute noch zwischen diesen zweigeteilten Städten. Und mitten unter ihnen, wie eine verwunschene Märchenstadt, Bliestal, ein reizvolles, kleinwinkeliges, fast unberührtes Barockstädtchen, vom frühen 18. Jahrhundert hinein komponiert in das Tal der Bliest. Ihm war Saarbrücken einst die größere Schwester.

Joachim Stengel, der Baumeister des Fürsten von Nassau-Saarbrücken, schuf diese kleinere Tradition. Er fand nach diesen eigenartigen, herben Barockstil, diese homogene Mischung von deutschem Spätbarock und französischer Klassik, die ihre lebendige Kraft aus der Landschaft empfing, der sie entsprang. Inzwischen Schloß und Kirche prangen fast noch heute dieses barocke Alt-Saarbrücken. In dieser Nacht allein be-

hauptet sich eine zweihundertjährige Tradition. Sie und da in der Umgebung klingen die Melodie ihrer Melodie leise auf und verflüchten in der Küchternheit der Industriefabrik.

Und noch einen Verbündeten, den herrlichen, natürlichen Kontrapunkt, findet diese Melodie in der hügeligen Umgebung, die an allen Ecken und Werten in die Stadt einbricht. So ist Saarbrücken: ein altes, abseitiges Zentrum, unumwunden von grohen, zweckhaften Industrie- und Wohnvierteln, eingetaucht in larmendes, geschäftiges Leben, umgeben vom niedrigen Aßtag und bekränzt mit tausendfältigen Schönheiten einer Berglandschaft. Nur in der Nacht wächelt alles zusammen im Schein der Essen. Dann alihen die Wollen auf, die schwer über der Stadt hängen. Ein ewiges Wetterleuchten zaudert ein geheimnisvolles Leben in das Land der Saar.

Goethe ritt einmal von Saarbrücken aus zum „Brennenden Berg“. Dieser Berg vor den Lören Saarbrückens brennt heute noch. Seine Volkstümlichkeit rührt mehr von Goethe her denn von der unterirdischen Glut seines Feuers. Die flammenden Eisen der Hüttenwerke bilden keine Konkurrenz. Die Natur ist in diesem Falle ein Dilettant. Ein hühen feuchter Quaal, der aus überhäuerten Erdschichten dringt, verdampt vor der Marmorarbeit, die man dem hohen Gatt wehte.

Träben, im Westen, wo die städtische Bannmelle den blau-schwarzen Grenzpfählen folgt, beherrscht der „Rote Berg“ Landschaft und Tradition. Hier begann in den heißen Augusttagen 1870 der Krieg, und noch heute begegnet man

Hilfskreuzer oder Heini?

Der Volksmund taufte das neue 4-Pfennigstück

Kaum ist das neue 4-Pfennigstück geboren, noch ist es nicht in den Händen des Publikums, — und schon ist es gesauft. Dabei hat es nicht, wie ein gewöhnlicher Silberstück, einen oder zwei Namen bekommen, sondern gleich hundert. Auf die Aufforderung einer Berliner Zeitung haben sich die wichtigsten Köpfe Gedanken darüber gemacht, wie dieses Kind der Not und der Notverordnungen heißen könne? Sie haben sich nicht umsonst bemüht und so viele originale Einfälle gehabt, daß es schwer ist, einem entgiltig den Vorschlag zu geben. Es wurde getauft „mit Scherz, Satire, Ironie und tieferer Bedeutung“ — je nach Raum oder Galgenhumor des einzelnen. Hier die gelungensten Beispiele:

Mit einer Anspielung auf den Vornamen des Reichskanzlers wurde die Bezeichnung „Armer Heinrich“ vorgeschlagen. Weniger originell fand die Namen „Heinrichstaler“, „Volkspfeinig“, „Kantlerstück“, „Krisenstück“. Einer verfiel sogar auf den Namen „Krisette“. Ein mit ganz besonderem Humor Begabter schlug einfach „Heini“ vor.

Daß das 4-Pfennigstück eine Münze der wirtschaftlichen Notlage ist, spiegelt sich in Vorschlägen wie: „Druck-Not“, „Hilfskreuzer“, „Notungsmehlaile“. Bobel Worte, die ursprünglich anderer Bedeutung blühen eine ungeliebte Verwendung erweisen. Andere wollten den Reizling „Proletarierstück“, „Notgroßes“, „Notabilette“, „Tributgroßes“, „Notetrost“ oder „Notestropf“ taufen.

Meisend sind die Vorschläge „Sanität“, „Lilian“, „Quartaler“. Einer schlug „Verling“ vor, ein weniger harmlos fand „Wieder ohne Steuermann“ treffend. Was demselben Geist sind die Vorschläge „Kehrfarben“ und „Reichsler“ geboren. Etwas gewagte Witzes scheint jener zu lieben, der den Namen „Halber Schupo“ vorschlug und dabei daran dachte, daß ein Schupo acht (= 8)

auf Schritt und Tritt den Denksteinen und Kriegergräbern. Es war das Schicksal dieses Landes, Tribüne der Gewalt zu sein.

Nur wer die Bewohner dieses Landes kennt, begreift die ganze Unmöglichkeit des politischen Begriffs „Sargebiet“. Eine Marotte der Berliner Diktatoren, eine auf 15 Jahren geführte Füge, nach der ein Zünftel seiner Bevölkerung französischer Stammes habe sein sollen. Ein internationales „Mißverständnis“, das heute in Paris und Genf längst aufgelöst ist.

Man gewöhnt sich daran, den Raß immer bei sich zu führen. Geradeaus — mit dem Anlo ein — geht's knapp eine Stunde: Jollstranten! Hinter den Parrieren liegt das „Reich“. Nach Westen zu blau-schwarz-rot, nach Osten zu schwarz-rot-gold immer nur eine Stunde. Im Biered dieser Stunde wohnen 700 000 Menschen. Im Biered dieser Stunde regiert der Räterbund. Im Biered dieser Stunde gibt es vier Minister und einen Präsidenten und ein Parlament, das nicht in der Lage ist, eine Regierungskrise herbeizuführen. Im Biered dieser Stunde gibt es einen kaiserlichen kompletten Regierungsapparat. Im Biered dieser Stunde wird (außerhalb des Regierungsgedäudes) nur deutsch gesprochen. Im Biered dieser Stunde gibt es ein sehr gutes Theater, und es wird sehr gut musiziert im Biered dieser Stunde.

Ueber ein Dutzend Jahre sind vergangen, seit man diese Stunde vom Deutschen Reich löste. Sie wird ihm zurückgegeben werden müssen.

gibt. Einer schließlich machte seinem beängstigten Herzen in Reimen Luft:

„Kenny's Arbeitslosgroßes, wie ihr wollt, Kenny's Silberfreimünze, Brünninggold, Auch Young-Plan-Pfennigstück lautet weit. Rotzoffer, Notungsgeld für 433.“ A. H.

Gandhi's Gefängnis-Jah

Gandhi hat nun endlich nach den unruhigen Wochen seiner Europa-Reise Frieden und Erholung gefunden: im Ter a v a - e - s - e - f - a - n - g - i - s - u - m - b - a - h - i - n, in das er von den englischen Behörden eingekerkert worden ist. Sein Lebenslauf vollzieht sich dort wie gewöhnlich. Um 4 Uhr steht er auf und verbringt nach dem Gebet die Zeit bis zum Morgen mit Spinnen. In den ersten Tagen hat er bereits ein Pfund Baumwolle gesponnen und als Freundesgruß an seinen Lebensgefährten Vallabhai Patel geschickt, der gleichfalls im Gefängnis sitzt. Gandhi erzählt zum Frühstück seine gewohnte Ziegenmilch; er ist von der Gefängnisnahrung befreit und darf sich selbst mit Früchten versorgen. Als die Hitze in der Nähe seiner Zelle gemessen wurde, fand Gandhi sein größtes Vergnügen daran, mit dem Zickeln zu spielen. Nach dem Mittagsmaßl nimmt er ein kaltes Bad und hält dann eine halbe Stunde Ruhe. Er liest und spint bis zum Abendessen, das er um 6 Uhr einnimmt; vor Sonnenuntergang macht er einen Spaziergang im Gefängnishof. Um 7.30 Uhr betet er zur Nacht und begibt sich dann zur Ruhe auf einer Matratze, die mit von ihm selbst gesponnener Wolle gepolstert ist; als Kissen dienen ihm einige Bücher. Man hat ihm auch einen Tisch und einen Stuhl in seine Zelle gestellt, aber er macht davon keinen Gebrauch. Die Zelle, in der Gandhi einquartiert ist, liegt in dem Teil des Gefängnisses, der sonst für Europäer bestimmt ist. Niesemengen von Briefen an ihn gehen täglich ein. Man gestattet ihm auch, Zeitungen zu lesen, doch ist noch nicht bestimmt, ob diese Verbindung mit der Außenwelt durch Briefe oder Telegramme uneingeschränkt gebildet werden dürfen.

„Vormuntersuchung“

Schauspiel von Max Aßberg und Otto Ernst Gese

Spielleitung: Dr. Georg Kruse

Gerda, die Tochter des Landgerichtsrats, hat sich heimlich mit dem Studenten Fritz Bertt, einem Kommilitonen ihres Bruders, verlobt. Fritz ist allerdings bereit, was er der Braut offen gesagt, an eine Zime gefahren, die ihn nicht freizugehen will. Gerdas Bruder soll helfen, zu welchem Zweck er die Schlüssel zur Wohnung der Protagonisten ausgetauscht erhält. Am selben Abend, an dem die entscheidende Unterredung stattfinden soll, wird das Mädchen ermordet. Als Fritz wieder Fritz Bertt auf Grund eines aufeinander geschlossenen Ansbienbeweises verhaftet. Um den künftigen Schwager nicht preiszugeben, den er für den Mörder hält, schweigt er sich nämlich vor dem Untersuchungsrichter, der kein anderer als der beiden Geschwister Vater ist, über den Verbleib der Schlüssel aus. Erst nach sieben Wochen einer für den Gefangenen peinvollen, jedoch zermürbenden Vormuntersuchung kommt die Wahrheit ans Licht. Aber der wirkliche Täter ist, sei um der Spannung für künftige Theaterbesucher willen hier nicht verraten.

Kritisch freilich ist zu bemerken, daß die Lösung im Happy end, das erst die vorletzte Szene des fünfaktigen Dramas bringt, wenn man den Dingen logisch nachgeht, nicht einwandfrei überzeugt. Daß ein Geliebterträger, der am Nachmittag des furchtbaren Ereignisses der Ermordeten eine Erbschaft in Höhe von 8000 Mark überbracht hat, diese Tatsache der Staatsanwaltschaft sieben Wochen lang als unwichtig vorzubehalten sollte, kann nicht glaubhaft sein. Hier läßt nicht bloß im Substanzbeweis der dramatischen Handlung, sondern in der Folgerichtigkeit des Aufbaus eine Lücke. Und ebenso ergeben sich in der Psychologie von Bruder und Schwester Widersprüche, die wir menschlích nicht recht begreifen. Sie trennen und müssen doch nicht trennen, der Mordverdacht steht, was doch schließlich kein Kleinigkeit ist, durch ein Gefährdnis von vornherein reizen, unterlassen dies aber aus Angst vor den sich daraus für sie selber ganz gewiß ergebenden Unannehmlichkeiten, — eine Feigheit, die in Anbetracht dessen, worum es geht, unentschuldig erscheint.

An solchen Scheitelpunkten der Handlung tritt das Gerüst des geschichtl. Konstruierens, aber nicht eben glaubwürdigen Follas allzu deutlich hervor. Hier sehen da in ein Mörderwerk, das keineswegs mit der nötigen Präzision ineinander greift. Was des weiteren stört, ist die verschiedentlich im Dialog mehr journalist als aus sich selber aufgetragene Tendenz, die

den Verlauf der Geschehnisse strengt: nicht zwischen Angeklagten und Untersuchungsrichter geht da der Kampf; man führt vielmehr den Verfasser des Stückes, Max Aßberg, den aus Genationspropheten bekannten Verleibiger, juristische Reden schwingen, die sich — mehr oder minder berechtigt — gegen die Unzulänglichkeit der Vormuntersuchung wenden.

Der Versuch, dem Ganzen dramatisch-biographische Hintergründe zu geben, vornehmlich auch die Charaktere ins Menschliche zu vertiefen, wird gelegentlich wohl gemacht, so im ersten und vierten Akt, in denen wir in das Familienleben des Untersuchungsrichters Einblick gewinnen, — nicht aber glücklich. Was da an modern-erotischer Problematik der Jugend von heute anfängt, aber die Art, wie der Gegensatz der Generationen, das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern behandelt wird, wirkt — wiederum tendenziös! — gemäß und darum bisweilen geradezu kitschig. Wozugegen sich in den Unterredungsszenen die feste Hand eines nicht nur mit der Materie vertrauten, sondern auch kräftiger Gestaltung fähigen Praktikers unverkennbar verrät. Alles in allem: ein mit hinreichender Spannung geladenes Kriminalstück, von dem Publikumswirkung ausgeht, das aber höhere literarische Ansprüche nicht erhebt, sondern in die Gattung der dramatisierten Kriminalromane hineingehört.

Was sich aus dieser schlagartigen Affäre rein theatermäßig herausheben läßt, ist in der Inszenierung durch Dr. Georg Kruse effektiv gelassen. In einem hart nicht das geringste fälschend. In einer vollkommen nüchternen, sachlichen Realistik wird der Vorgang geschildert, der in solcher taghell gegenwärtigen Atmosphäre gleichwohl der Eindringlichkeit nicht entbehrt. Die besondere Stärke des Spielers Dr. Kruse liegt eben weniger auf dem Gebiet phantastischer Intuition, auf dem sein Vorgänger Alfred Müller seine nachhaltigen Erfolge verbühen konnte, als auf dem einer padend naturvoll wiedergegebenen Wirklichkeit.

Als Darsteller kennen wir Georg Kruse erstmalig kennen, in der interessanten, aber auch schwierigen Rolle des Untersuchungsrichters. Die Intelligenz und Durchdringung, mit der er seine Aufgabe bewältigt, nahm nicht wenig ein. Dies, obwohl er durch eine plötzlich aufgetretene Geistesföcher im Gebrauch der sinnlichen Mittel empfindlich bekränkt war. Aber gerade die Sicherheit, mit der er es ihm gelang, der physischen Hemmung so weit Herr zu werden, daß man sie bisweilen völlig vergaß, ergab den Wert der in jeder

Ruance durchdachten, temperamentoollen Leistung. Nur gegen Schluß des letzten Aufzugs, bei der Entlassung wäre vielleicht eine Dämpfung des sonst ausdrucksvollen Gebärdenspiels anzuraten. Der Zusammenbruch dieses selbstgewissen Charakters sollte eine mehr innerliche als äußerlich-theatralische Ausdeutung finden. Der unbedingte positive Gesamtanbruch der fesslichen Wiedergebete bleibt davon jedoch unberührt. Auf alle Fälle dürfen wir von dem Schauspiel Georg Kruse, der, soweit sich das geforen beurteilen läßt, auch ein guter Sprecher ist, wenn wir ihm unter günstigeren Umständen wieder begegnen, manches Beachtliche noch erwarten.

Gerda Weismann zeichnet die Tragik der Frau der vom Mann und den Kindern beiseite gelassenen Gattin und Mutter mit feinen, parjamen Strichen. Dem Fritz Bertt verleiht Otto Gries ein ergreifendes Leben: faden und verschlossen, aber ein aufrichtiger, ehlicher Mensch im ersten Akt der Student, danach als Untersuchungsgefangener verführt, von einer gegebenen Verzweiflung, aus der das Bewußtsein der Unschuld ohnmächtig aufbegehrt.

Maria Schreiber als Gerda redlich bemüht um schlichten Ernst und klarere Textbehandlung. Als ihr Bruder trifft Richard Drosken auf den nehmischen jungen Menschen moderner Erziehung, hinter dessen kalter Wasserheit das Unverdorrene eines im Grunde gefund geliebten Naturreis sichtbar wird. Dritte im Bund der Jugend ist Hedwig von Waldke: das sehr selbständige Mädchen von heute — verkörperter Typ „Amerikaschönliese“.

Unter den Zeugen gewinnt mit Unwiderstlichkeit Hans Weders munderfertiger Kabarettist Bruno Klante die Situation: etwas schüchtern gewordener „Kavalier“ der kleinen Stoffeinsamer und Dienen, der eine würdige Freiheit mit Mutterwäg und nicht tot zu kriegerer Laune paart. Das rebeefrige, betriebfame Mädchen Anatol Scherr gibt Gein z Diederich in einer dem Leben abgelauchten Kleinbürgerlichkeit. Paul Kingers Hausverwalter Karl Jälke ein hinter biederem Wesen die abgehornte Brutalität verbergender Muskel-Prolet mit glänzend pomadisiertem Spudofenscheitel. Else Grün verärrnate, aufgeföberte Aufwartefrau hatte in ihrer drahtigen Komik Erfolg auf offener Szene. In vorzüglich gelungener Maske Walter Peters als Kriminalkommissar; zum a n u e l M e d e n w a l d der gültig verständnisvolle Justizrat.

Die Zuschauer gingen aufmerksam mit, zum Schluß tief fassler Beifall alle Beteiligten. Kein Literaturreferat, aber ein jugkräftiges Resenzstück. A. Wl.

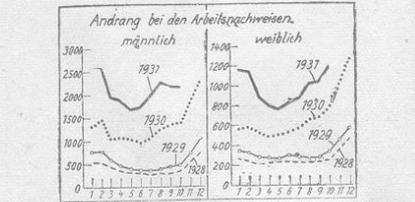
Fortsetzung der Devisenbauffe

Table with columns for currency types (e.g., Argentinen, Kanada, USA), exchange rates, and gold prices in London.

E. S. Die matte Tendenz des Berliner Devisenmarkts hielt auch in der ersten Woche des Jahres...

Der Andrang bei den Arbeitsnachweifen

Die Entlohnung des Andrangs bei den Arbeitsnachweifen, getrennt für männliche und weibliche Arbeiterschaft...



War im Jahre 1929 der Andrang bei den Arbeitsnachweifen nur um ein geringes stärker gewesen als im Sommer...

Befriedigung von Schecks ins Ausland

Manlich wird mitgeteilt: Es ist festgestellt worden, daß Ausländer entgegen den Vorschriften der Devisenverordnung...

Die Entwicklung des Anlagebestandes der Reichsbank

Table showing the development of the Reichsbank's investment portfolio from 1928 to 1931.

Tagespiegel der Wirtschaft

Die Gebr. Schenckhoff AG, Düsseldorf, die für 1930/31 dividendenlos nach 10 % i. V. hielt, erzielte einen Gesamtumsatz...

Börse und Märkte

Abwärtende Renten-Gauche im Berliner Freibriefmarkt. Aineles Geschäft am Aktienmarkt. Anfolge der anhaltenden Abwärtstendenz der deutschen Bonds...

Zinsermäßigung für Reichsdarlehen auf Kleinheilverbäuer bei 30prozentiger Selbstfinanzierung

Auf Anordnung des Reichsfinanzkommissars gewährt die mit der Vergabe der Reichsdarlehen auf Zielgrundstücke betraute Deutsche Bau- und Wohnbank AG...

Veränderter Fremdenverkehrsbericht

Die schwere Finanzkrise, deren Opfer der deutsche Kapitalmarkt seit jenem denkwürdigen 13. Juli 1931 ist, hat die empfindlichsten Auswirkungen auf den Fremdenverkehrsbericht...

Neu-Emissionen der Kreditinstitute an Kommunalobligationen und Fremdbriefen in Mill. RM.

Table showing new issues of municipal bonds and foreign securities by financial institutions in million RM for 1931 and 1930.

Die Emissionen der Kreditinstitute im Jahre 1931 sind

nfo ungefähr auf die Hälfte des Jahres 1930 abgenommen. Dabei ist zu beachten, daß gerade in den letzten Monaten des Jahres 1931 der Nachschlag am stärksten war...

Der Verband der Deutschen Aluminium-Industrie hat festgestellt

daß die Aluminium-Industrie in einer vom Handel verlangten 10prozentigen Preisrückgang nicht in der Lage ist, da die Preise bereits 20% unter dem Friedenspreis liegen...

Wetterbericht, 8. Januar. Schweinemarkt, Auftrieb: 200 Schweine

Wetterbericht, 8. Januar. Schweinemarkt, Auftrieb: 200 Schweine. Auftrieb: 200 Schweine. Auftrieb: 200 Schweine.

* Geheigt